

# Konjunktur und Energieverbrauch

**bdew**

Energie. Wasser. Leben.

Ausgabe 10/2022  
25. November 2022



- › Die aktuelle Gemeinschaftsdiagnose Herbst 2022 der führenden Wirtschaftsforschungsinstitute hat die aktuelle Wachstumsprognose für das **Bruttoinlandsprodukt** deutlich nach unten korrigiert: Für das Jahr 2022 wird nun ein Wachstum von nur noch 1,4 % erwartet, für das kommende Jahr ermitteln die Institute sogar einen Rückgang der Wirtschaftsleistung um 0,4 %. Dennoch behauptete sich die deutsche Wirtschaft trotz der konjunkturellen Eintrübung im 3. Quartal 2022 nochmal. Die Wirtschaftsleistung im 3. Quartal 2022 legte um 0,3 % gegenüber dem Vorquartal zu.
- › Die **Industrieproduktion** stieg im September im Vergleich zum Vorjahr um 4,4 %. Allerdings gingen die Auftragsbestände um 10,8 % zurück.
- › Der **Stromverbrauch** ist im Oktober deutlich um 9 % gegenüber dem Vorjahr gesunken.
- › Die **Stromerzeugung** ist im Oktober stark um 12 % zurückgegangen. Aus **Erneuerbaren Energien** wurde 6 % weniger Strom als im Vorjahr produziert, die Erzeugung aus konventionellen Kraftwerken ging um 17 % zurück. Der Anteil der Erneuerbaren Energien bezogen auf den Stromverbrauch betrug im Oktober 48 %.
- › Der **Stromaustauschsaldo** mit dem Ausland war im Oktober von einem Exportüberschuss geprägt. Insgesamt flossen 1,3 Mrd. kWh mehr Strom ins Ausland als in umgekehrter Richtung.
- › Im Oktober 2022 wurden in Deutschland erste Zahlen zufolge 56,5 Mrd. kWh **Erdgas** verbraucht. Das waren – vor allem aufgrund der überdurchschnittlich warmen Temperaturen – knapp 23 % weniger als im Vorjahresmonat.
- › Die **Großhandelspreise für Strom** und auch die **Großhandelspreise für Gas** sind im Verlauf des Septembers und Oktobers deutlich gesunken, liegen aber im Vergleich zum Vorjahr immer noch auf relativ hohem Niveau.
- › Der **CO<sub>2</sub>-Zertifikatspreis** notierte im Oktober bei durchschnittlich 70,24 €/t CO<sub>2</sub>. Die CO<sub>2</sub>-Preise waren im September und Oktober deutlich zurückgegangen und lagen erstmals seit November 2021 wieder unter der 70 €-Marke, bewegen sich derzeit aber wieder bei rund 75 €/t CO<sub>2</sub> seitwärts.

**Inhalt**

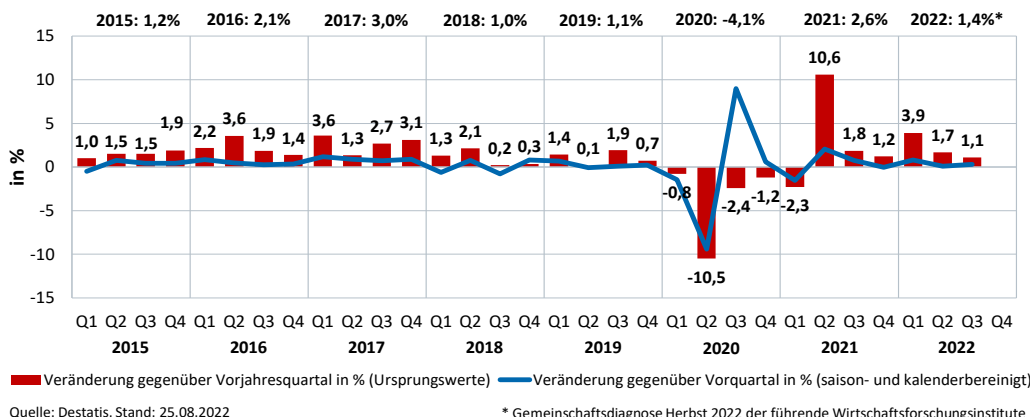
<b>1.</b>	<b>Konjunkturentwicklung.....</b>	<b>3</b>
1.1.	Wirtschaftswachstum .....	3
1.2.	Produktionsindizes.....	4
<b>2.</b>	<b>Strom .....</b>	<b>6</b>
2.1.	Stromverbrauch .....	6
2.2.	Stromerzeugung.....	8
2.4.	Stromaustausch .....	10
<b>3.</b>	<b>Witterungsdaten .....</b>	<b>11</b>
<b>4.</b>	<b>Preise.....</b>	<b>13</b>
<b>5.</b>	<b>Erdgas .....</b>	<b>15</b>
5.1.	Erdgasverbrauch .....	15
5.2.	Einsparverhalten privater Haushalte beim Gasverbrauch.....	17
5.3.	Strom- und Wärmeerzeugung aus Erdgas .....	18
5.4.	Speicherfüllstände Erdgas.....	19
<b>6.</b>	<b>Fernwärme.....</b>	<b>20</b>
	<b>Datenanhang Stromerzeugung und Stromverbrauch .....</b>	<b>21</b>
	<b>Datenanhang Erdgasaufkommen und -verbrauch.....</b>	<b>23</b>
	<b>Datenanhang Preise .....</b>	<b>25</b>
	<b>Ihre Ansprechpartner beim BDEW e.V. in der Abteilung Volkswirtschaft:.....</b>	<b>26</b>

## 1. Konjunkturentwicklung

### 1.1. Wirtschaftswachstum

#### Bruttoinlandsprodukt

(preisbereinigt, verkettet)



#### Geringeres Wachstum 2022, Rückgang der Wirtschaftsleistung 2023

Die führenden Wirtschaftsforschungsinstitute prognostizierten im Frühjahr noch ein Wachstum von 2,7 %, die Bundesregierung ging in ihrer Frühjahrsprojektion von einem BIP-Wachstum in Höhe von 2,2 % für das laufende Jahr aus.

Die aktuelle Gemeinschaftsdiagnose Herbst 2022 der führenden Wirtschaftsforschungsinstitute hat die aktuelle Wachstumsprognose deutlich nach unten korrigiert: Für das Jahr 2022 wird nun ein Wachstum von nur noch 1,4 % erwartet, für das kommende Jahr ermitteln die Institute sogar einen Rückgang der Wirtschaftsleistung um 0,4 %.

Maßgebliche Gründe dafür sind die drastisch gestiegenen Energiepreise und der damit einhergehende gesamtwirtschaftliche Kaufkraftverlust. Hinzu kommt, dass die globalen Lieferketten massiv gestört waren, was auch zu Preissteigerungen bei Rohstoffen und Vorprodukten geführt hat, die zunehmend in den Verbraucherpreisen ankommen und derzeit für Inflationsraten sorgen, die über jene der Hochinflationsphasen in den 1970er und frühen 1980er Jahren hinausgehen. Inzwischen wird dadurch nicht nur die unvollständige wirtschaftliche Erholung nach der Corona-Pandemie gedämpft, sondern führt die deutsche Wirtschaft in eine Rezession.

Auch die Prognose für die Inflationsrate wurde deutlich angepasst: Zwar wurde die Prognose für das Jahr 2022 noch relativ moderat von 6,1 % auf voraussichtlich 8,4 % angehoben, die Vorausberechnung für 2023 allerdings erhöht sich von ursprünglich 2,8 % (Frühjahrsgutachten 2022) auf nunmehr 8,8 %. Erst 2024 erwarten die Institute wieder eine Annäherung an die 2-Prozent-Marke.

#### Bruttoinlandsprodukt im 3. Quartal gestiegen

Trotz der konjunkturellen Eintrübung behauptete sich die deutsche Wirtschaft im 3. Quartal 2022. Nach dem leichten Anstieg um 0,1 % im 2. Quartal legte die Wirtschaftsleistung im 3. Quartal 2022 um 0,3 % gegenüber dem Vorquartal zu. Im Vergleich zum Vorjahresquartal betrug der Anstieg 1,1 %. Trotz der schwierigen Rahmenbedingungen mit den Nachwirkungen der Corona-Pandemie, gestörten Lieferketten, steigenden Preisen und dem Krieg in der Ukraine lag das Bruttoinlandsprodukt um 0,2 % höher als im 4. Quartal 2019, dem Quartal vor Beginn der Corona-Pandemie. Maßgeblich getragen wurde das Wachstum von den privaten Konsumausgaben.

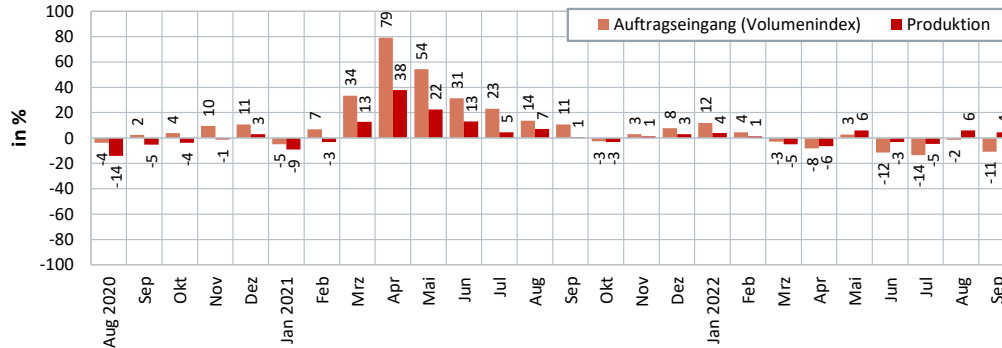
Allerdings sind die aktuellen Ergebnisse aufgrund des Krieges in der Ukraine und den Nachwirkungen der Corona-Pandemie mit deutlich höheren Unsicherheiten behaftet als sonst üblich.

## 1.2. Produktionsindizes

### Entwicklung von Auftragseingang und Produktion: Verarbeitendes Gewerbe insgesamt



Veränderungsrate gegenüber Vorjahresmonat

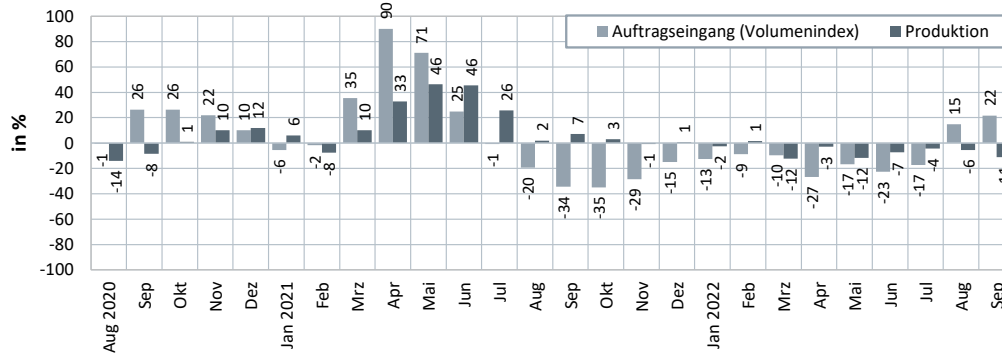


Quelle: Destatis, BDEW (eigene Berechnung)

### Entwicklung von Auftragseingang und Produktion: Eisen- und Stahlerzeugung



Veränderungsrate gegenüber Vorjahresmonat

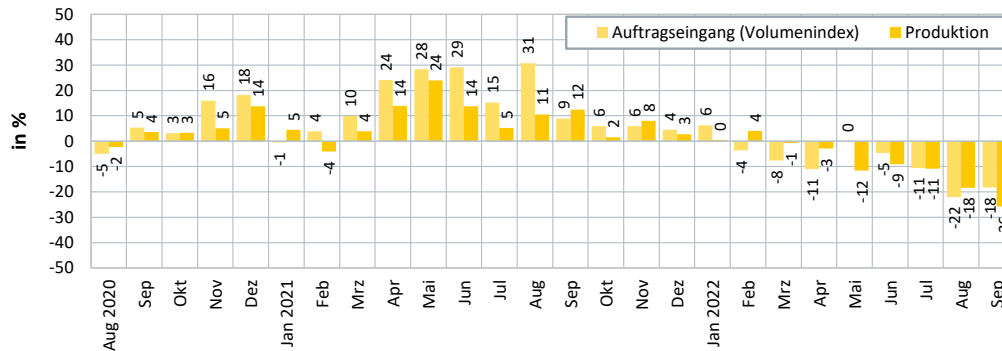


Quelle: Destatis, BDEW (eigene Berechnung)

### Entwicklung von Auftragseingang und Produktion: Chemische Grundstoffe



Veränderungsrate gegenüber Vorjahresmonat

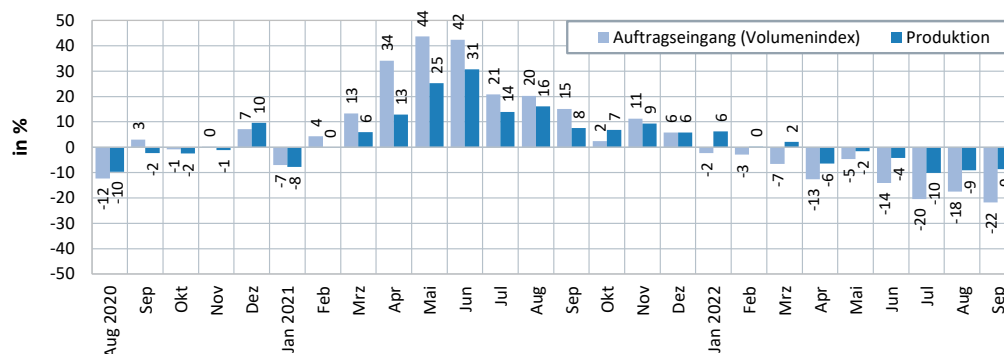


Quelle: Destatis, BDEW (eigene Berechnung)

## Entwicklung von Auftragseingang und Produktion: Papierherstellung



Veränderungsrate gegenüber Vorjahresmonat

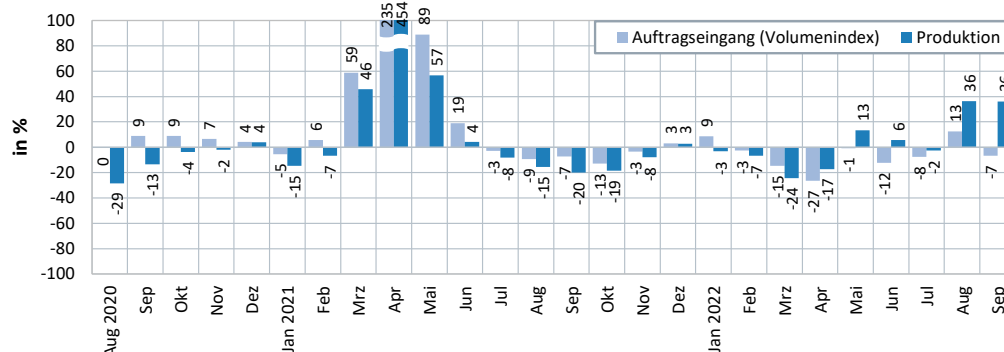


Quelle: Destatis, BDEW (eigene Berechnung)

## Entwicklung von Auftragseingang und Produktion: Fahrzeugbau



Veränderungsrate gegenüber Vorjahresmonat



Quelle: Destatis, BDEW (eigene Berechnung)

### Erläuterungen

Der Produktionsindex spiegelt die Entwicklung der produzierten Mengen an Gütern und Dienstleistungen wider und ist damit ein Indikator für den Energieverbrauch der Industrie. Da der Energieverbrauch bei vielen Produktionsprozessen nur eine untergeordnete Rolle als Inputfaktor spielt, gibt der Gesamtindex für das Verarbeitende Gewerbe zwar eine Richtung für den Industrieverbrauch von Energie vor, von größerer Bedeutung sind jedoch die Einzelindizes der besonders energieintensiven Branchen.

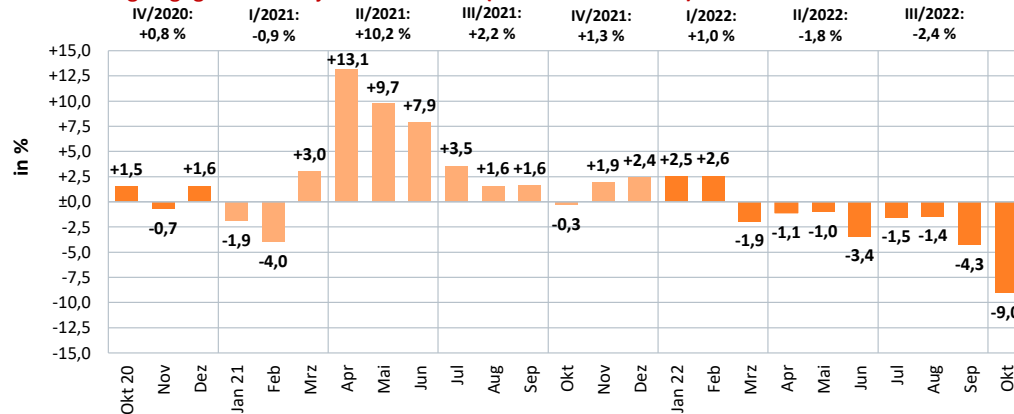
Der Index für den Auftragseingang ist ein vorauseilender Indikator für die Produktion. Abgebildet sind als Indikatoren für den Energieverbrauch jeweils die Originalwerte, d. h. eine Bereinigung um Kalender-, Saison- und Temperatureffekte ist nicht enthalten. Daher rührt auch bspw. der regelmäßige, ferienbedingte Rückgang im Sommer. Deshalb liefern die Veränderungsdaten zum Vorjahresmonat die aussagekräftigeren Daten.

## 2. Strom

### 2.1. Stromverbrauch

#### Entwicklung des Gesamtstromverbrauchs

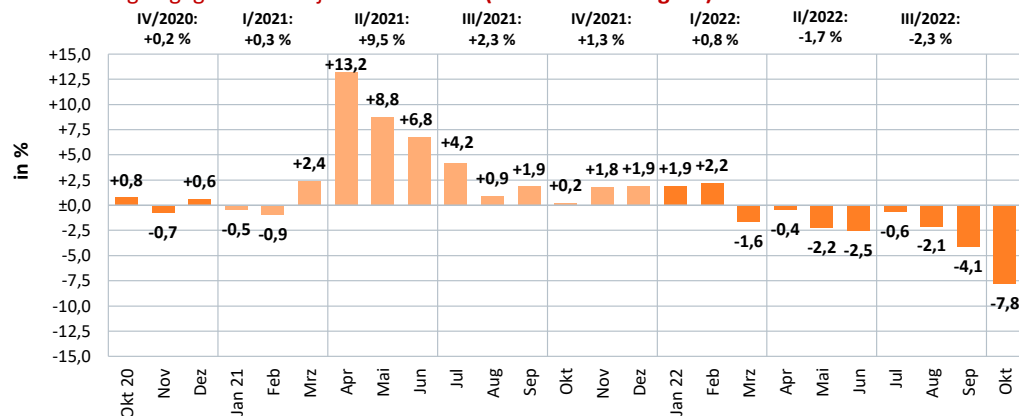
Veränderungen gegenüber Vorjahreszeitraum\* (kalendermonatlich)



Quelle: BDEW-Schnellstatistik, Stand 11/2022

#### Entwicklung des Gesamtstromverbrauchs

Veränderungen gegenüber Vorjahreszeitraum\* (normalarbeitstäglich)



Quelle: BDEW-Schnellstatistik, Stand 11/2022

#### Starker Rückgang beim Stromverbrauch im Oktober

Der Stromverbrauch sank im Oktober deutlich um 9,0 % gegenüber dem Vorjahresmonat. Neben der sehr milden Witterung im Oktober dämpften gestiegene Energiepreise und die konjunkturelle Abschwächung den Verbrauch.

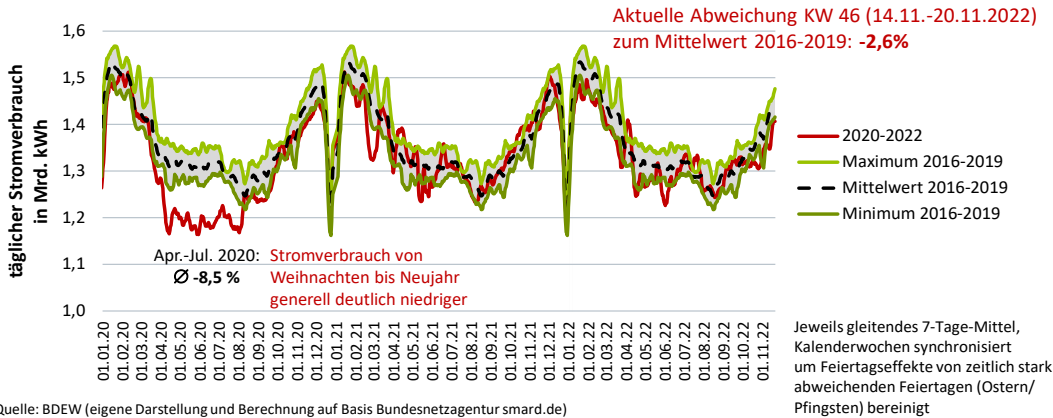
Nachdem sich die Verbrauchsveränderungen zum Jahresende hin nach den Verwerfungen der Corona-Krise wieder auf ein übliches Niveau

normalisiert hatten, bewegte sich der Stromverbrauch 2022 lange überwiegend am unteren Rand der Bandbreite des üblichen Verbrauchs der Vorjahre (siehe Grafik S. 7).

Unterjährige Verbrauchsschwankungen im Jahr 2022 sind maßgeblich durch kurzzeitige Witterungsschwankungen verursacht mit entweder sehr kühlen Perioden oder sehr warmen Phasen und Hitzeperioden.

## Stromverbrauch 2020 bis 2022 im Vergleich zu den Vorjahren

01.01.2020-21.11.2022 im Vergleich zu 2016 bis 2019



Quelle: BDEW (eigene Darstellung und Berechnung auf Basis Bundesnetzagentur smard.de)

### Erneuerbare Energien im Oktober: Mehr Sonne, weniger Wind

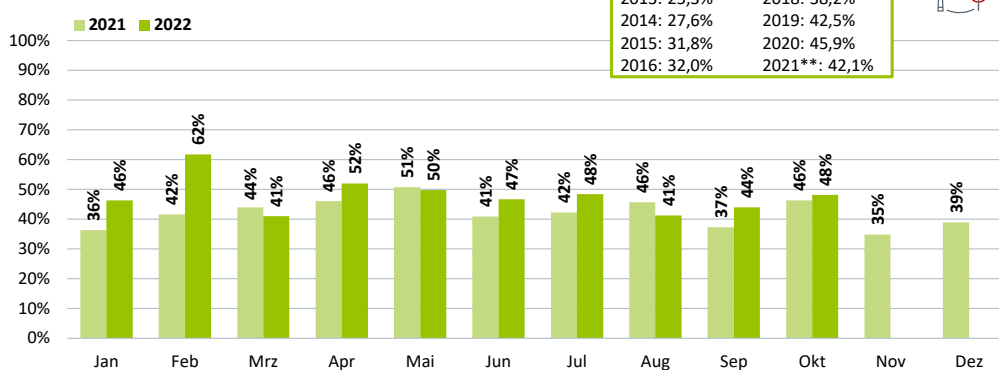
Die Stromerzeugung der Erneuerbaren Energien lag im Oktober um 6 % niedriger als im Vorjahresmonat. Vor allem Wind an Land und Wind auf See erzeugten weniger Strom als im Vorjahresmonat. Windanlagen an Land produzierten 8,7 Mrd. kWh und damit 15 % weniger als im Oktober 2021, Wind auf See lag mit einer Produktion von 2,5 Mrd. kWh um 16 % niedriger. Dem hingegen erzeugte die Photovoltaik mit 4,0 Mrd. kWh rund 12 % mehr Strom als im Vorjahr. Die Stromerzeugung aus Wasserkraft legte um 23 % zu.

Insgesamt deckten die Erneuerbaren Energien im Oktober 48 % des Strombedarfs.

Im bisherigen Verlauf des Jahres 2022 beträgt die Erneuerbaren-Quote bezogen auf den Bruttoinlandsstromverbrauch 48 %. Im Gesamtjahr 2021 betrug diese lediglich 42 %. Die geringere Erneuerbaren-Quote 2021 war aber nicht nur das Ergebnis einer geringeren Stromerzeugung aus Erneuerbaren Energien, sondern auch durch den gestiegenen Stromverbrauch bedingt, da die Erneuerbaren-Quote als Anteil am Stromverbrauch bemessen wird. Daher senkt ein höherer Verbrauch die Quote und umgekehrt.

### Erneuerbaren-Quote

Anteil Erneuerbare Energien am Stromverbrauch\*

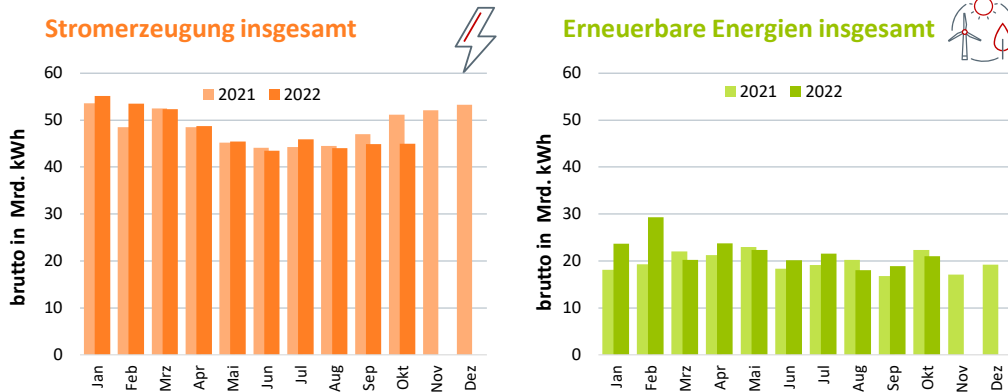


Quellen: ZSW, BDEW; Stand 11/2022

\* nachrichtlich: Anteil Erneuerbarer Energien an der Deckung des Brutto-Inlandsstromverbrauchs  
\*\* vorläufig

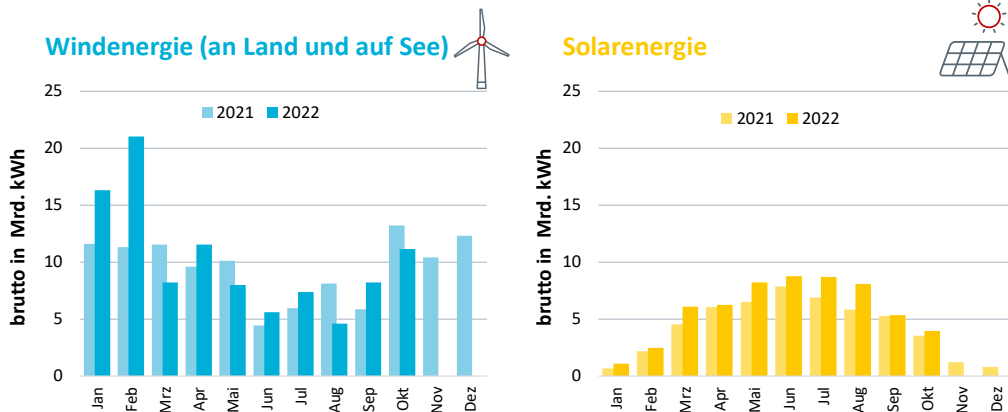
## 2.2. Stromerzeugung

### Stromerzeugung insgesamt und aus Erneuerbaren Energien



Quellen: Destatis, EEX, VGB, ZSW, BDEW; Stand 11/2022

### Stromerzeugung aus Wind- und Solarenergie



Quellen: ZSW, BDEW; Stand 11/2022

#### Stromerzeugung im Oktober deutlich rückläufig

Die Stromerzeugung ist im Vergleich zum Vorjahresmonat um über 12 % gesunken.

Die Stromerzeugung aus Erneuerbaren Energien lag um knapp 6 % niedriger, vor allem aufgrund einer geringeren Stromerzeugung aus Windanlagen. Deren Rückgang konnte durch eine höhere Stromproduktion aus Photovoltaik nicht kompensiert werden.

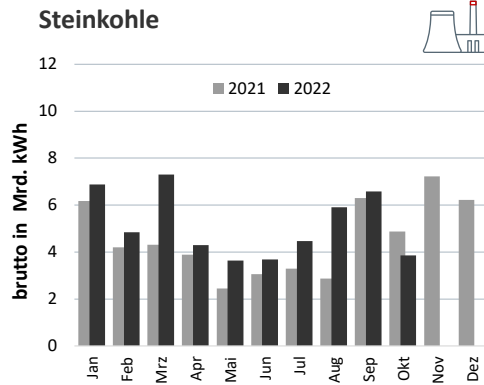
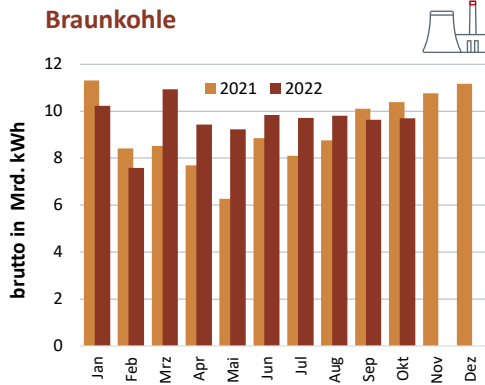
Konventionelle Kraftwerke erzeugten rund 17 % weniger Strom als im Oktober 2021. Vor allem Steinkohlekraftwerke erzeugten mit einem Minus von 21 % deutlich weniger Strom, Braunkohlekraftwerke erzeugten 7 % weniger. Die Stromerzeugung aus Gaskraftwerken sank um 3 %

gegenüber dem Vorjahresmonat. Trotz des relativ geringen Rückgangs der Stromerzeugung aus Gaskraftwerken lag deren Stromerzeugung im Jahr 2022 mit Ausnahme des Monats August durchgängig niedriger als im Vorjahr. Für den Zeitraum Januar bis Oktober 2022 ist die Erzeugung aus Gaskraftwerken um über 11 % zurückgegangen. Dabei ist zu berücksichtigen, dass zusätzlich zum Kernenergieausstieg auch rund 8 GW Leistung in Kohlekraftwerken in den vergangenen 12 Monaten stillgelegt wurde.

Die Stromerzeugung aus Kernenergie lag aufgrund der planmäßigen Stilllegungen im Rahmen des Kernenergieausstiegs zum Ende des Jahres 2021 um 50 % niedriger.

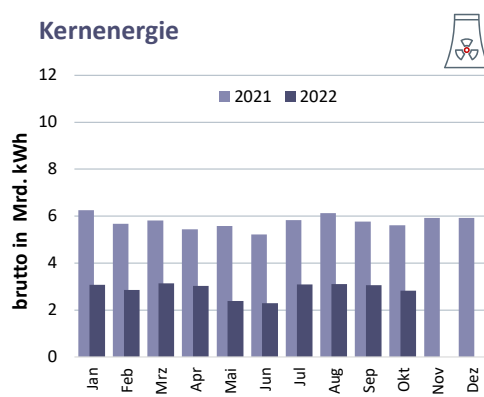
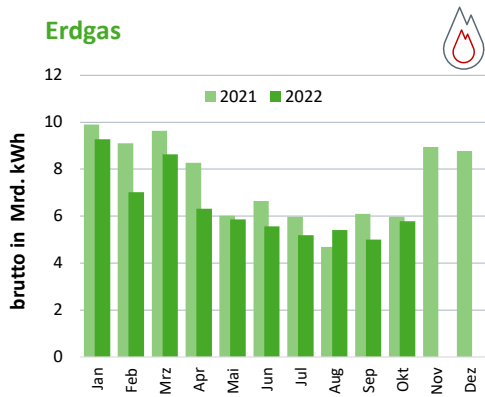


## Stromerzeugung aus Braun- und Steinkohle



Quellen: Debriv, Destatis, EEX, BDEW; Stand 11/2022

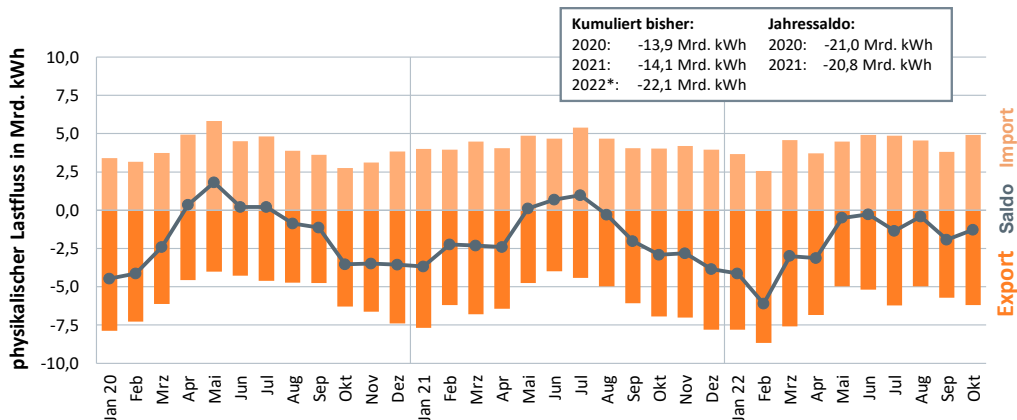
## Stromerzeugung aus Erdgas und Kernenergie



Quellen: Destatis, EEX, VGB, BDEW; Stand 11/2022

## 2.4. Stromaustausch

### Saisonaler Verlauf des Stromaustausches



Quelle: BDEW; Stand 11/2022

\* vorläufig

#### Gestiegene Stromimporte, geringere Stromexporte im Oktober

Im Oktober sind die Stromimporte gegenüber dem Vorjahr um 22 % auf 4,9 Mrd. kWh angestiegen, die Stromexporte gingen um 11 % auf 6,2 Mrd. kWh zurück. Im Saldo flossen damit knapp 1,3 Mrd. kWh mehr Strom ins Ausland als in umgekehrter Richtung aus dem Ausland nach Deutschland. Im Vorjahresmonat betrug der Exportüberschuss noch 2,9 Mrd. kWh und im September waren es noch 1,9 Mrd. kWh.

Im bisherigen Jahresverlauf Januar bis Oktober haben vor allem die Stromexporte in Richtung Frankreich, Schweiz, Österreich und Belgien im Vergleich zum Vorjahr zugenommen, während die Exporte nach Dänemark und Polen rückläufig waren. Zeitgleich gingen die Stromimporte aus Frankreich, den Niederlanden und der Schweiz zurück, während mehr Strom aus Dänemark, Tschechien und Norwegen nach Deutschland geflossen ist.

Im aktuellen Jahr unterscheidet sich der Verlauf des Stromexportsaldos teilweise deutlich von der Entwicklung in den Vorjahren. Üblicherweise wies Deutschland in den Sommermonaten kurzzeitig einen Stromimportsaldos und zum Herbst einen steigenden Stromexportsaldos auf. Die davon aktuell abweichende Entwicklung ist Ausdruck der aktuellen Verschiebungen in der europäischen Merit-Order, teilweise verursacht durch stark gestiegene Brennstoffpreise für Steinkohle und Erdgas, aber auch durch witterungsbedingte Folgen der lang anhaltenden Hitzeperiode in Europa in den Sommermonaten sowie Nicht-Verfügbarkeiten von Kraftwerkskapazitäten wie z. B. derzeit nicht

verfügbare Kernkraftwerke in Frankreich. Zudem erzeugten Erneuerbare Energien in Deutschland im bisherigen Jahresverlauf 9 % mehr Strom als im Vorjahr.

Im bisherigen Jahresverlauf sind aktuell 22,1 Mrd. kWh mehr Strom ins Ausland geflossen als in umgekehrter Richtung. In den beiden Jahren zuvor waren es zum selben Zeitpunkt lediglich 13,9 Mrd. kWh bzw. 14,1 Mrd. kWh. Damit hat sich der Trend sinkender Exportüberschüsse der vergangenen Jahre derzeit umgekehrt, was der aktuellen Situation an den europäischen Strom- und Gasmärkten geschuldet ist.

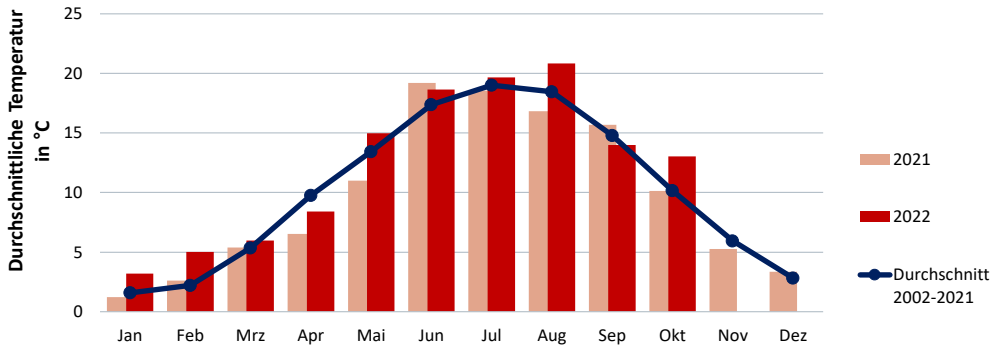
Im Jahr 2021 wurden insgesamt 20,8 Mrd. kWh mehr Strom ins Ausland exportiert als umgekehrt nach Deutschland geflossen sind. Im Jahr 2020 betrug der Überschuss 21,0 Mrd. kWh. 2019 waren es noch 34,9 Mrd. kWh und 2017 sogar 55,0 Mrd. kWh. Damit ist der Stromexport-Überschuss Deutschlands in den Jahren 2017 bis 2021 kontinuierlich gesunken. Dies war unter anderem eine Folge der weiteren Integration des europäischen Energiebinnenmarktes und der zunehmenden Ausgleichsfunktion des europäischen Verbundnetzes, aber auch eine Folge der zurückgehenden Leistung konventioneller Kraftwerke in Deutschland.

Auch die Lastflüsse Deutschlands mit den einzelnen Nachbarländern haben sich in ihrer Struktur verändert. Gründe dafür sind neben gestiegenen CO<sub>2</sub>-Preisen im Emissionshandel vor allem der Anstieg der Brennstoffpreise. Grundsätzlich ist die Strom-Exportneigung Deutschlands im Winterhalbjahr höher als in den Sommermonaten.

### 3. Witterungsdaten

## Temperatur

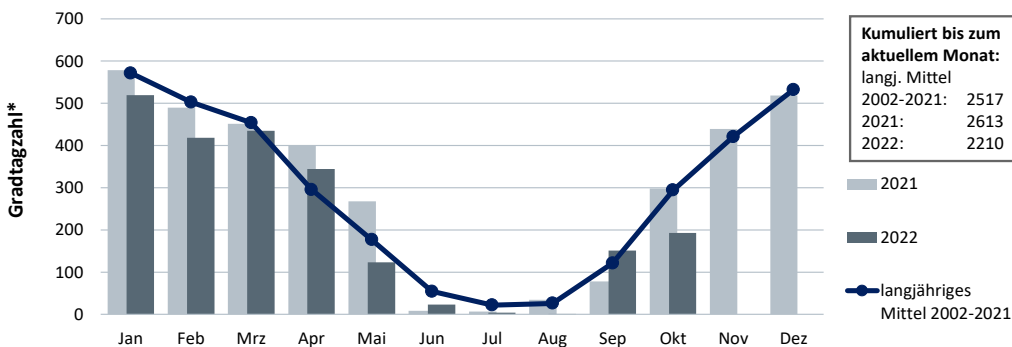
als Verbrauchsindikator gewichtet mit der Einwohnerzahl pro Bundesland zum 31.12.2020 – Auswertung von 41 Wetterstationen des DWD



Quelle: DWD; eigene Berechnung

## Gradtagzahl

als Verbrauchsindikator gewichtet mit der Einwohnerzahl pro Bundesland zum 31.12.2020 – Auswertung von 41 Wetterstationen des DWD

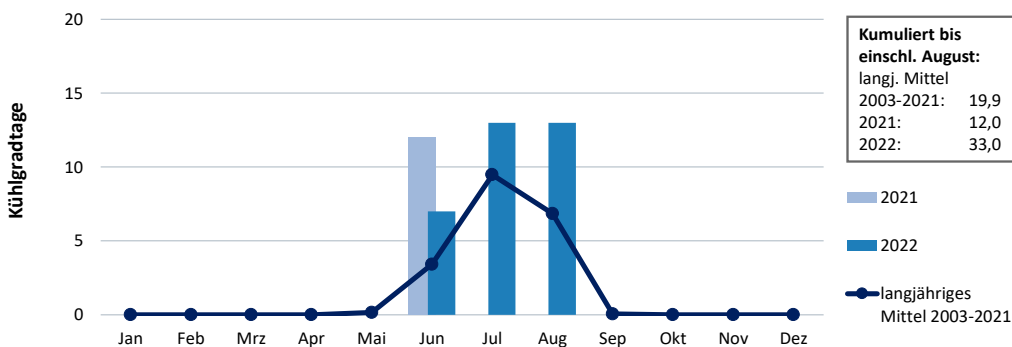


Quellen: DWD, Destatis; eigene Berechnungen

\* nach VDI-Richtlinie 2067

## Kühlgradtage\*

Berechnungsbasis: Tagestemperaturen von 450 Wetterstationen, gewichtet mit der Fläche der Wohn- und Nichtwohngebäude der einzelnen Bundesländer

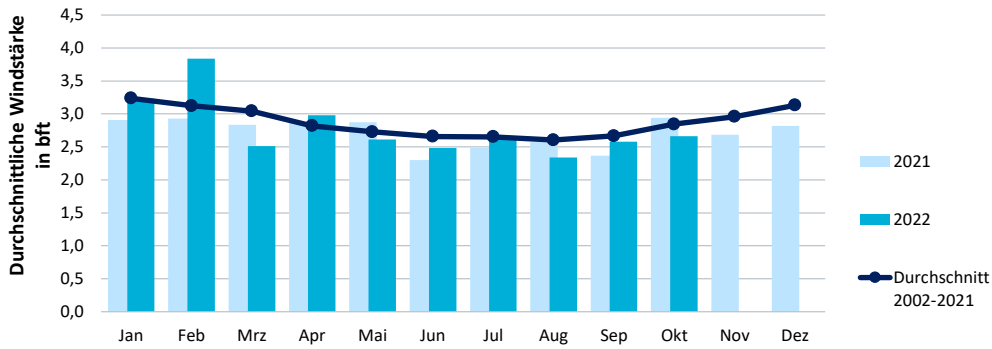


Quelle: ZSW, Stand 11/2022

\* Die Grenztemperaturen sind (analog zu den Gradtagen) 21°C und 24°C.

## Windstärke

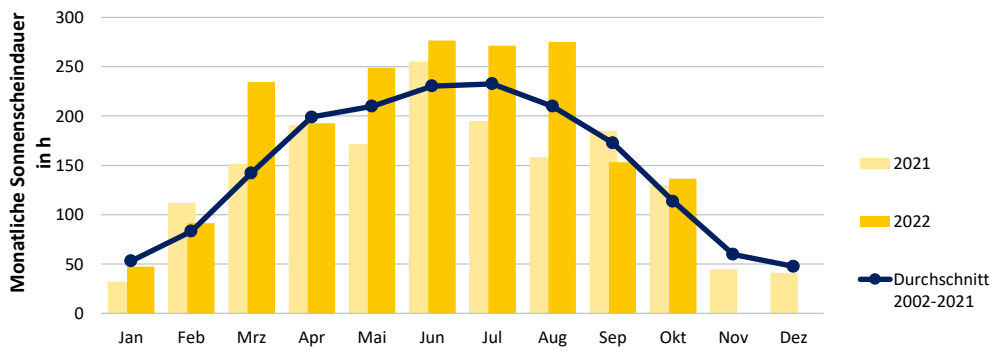
als Erzeugungsindikator gewichtet mit der geographischen Verteilung der inst. Leistung der WEA zum 31.12.2017 – Auswertung von 41 Wetterstationen des DWD



Quelle: DWD; eigene Berechnung

## Sonnenschein

als Erzeugungsindikator gewichtet mit der geographischen Verteilung der inst. Leistung der PV-Anlagen zum 31.12.2017 – Auswertung von 41 Wetterstationen des DWD

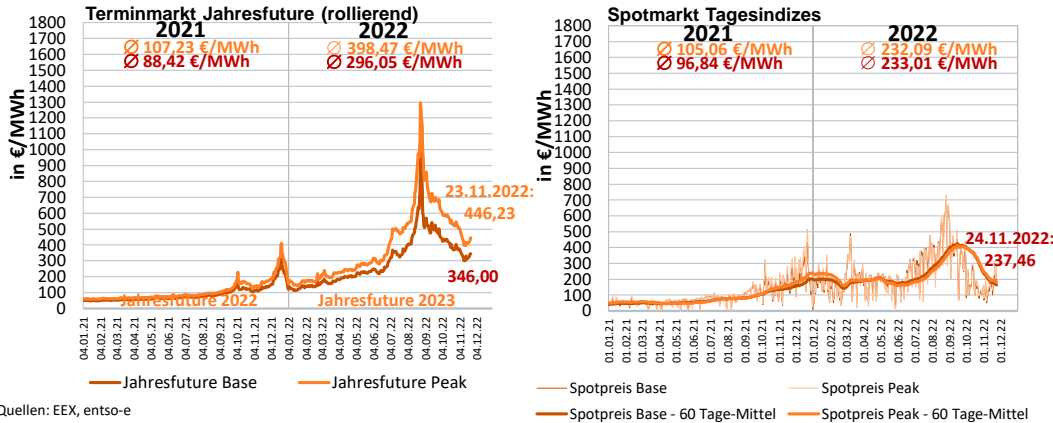


Quelle: DWD; eigene Berechnung

4. Preise

**Preisentwicklung Strombörse**

01.01.2021 – 23.11.2022 (Terminmarkt), – 24.11.2022 (Spotmarkt)



Quellen: EEX, ento-e

**Preisentwicklung CO<sub>2</sub>-Emissionszertifikate**

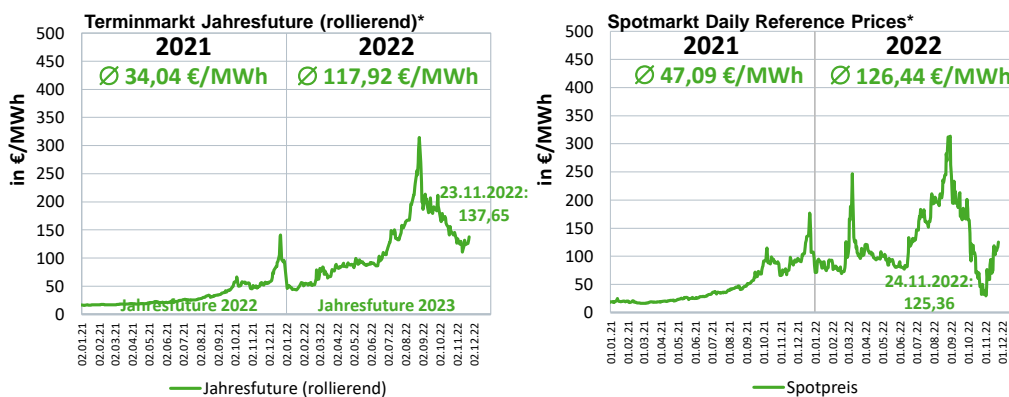
01.01.2020 – 23.11.2022



Quelle: EEX

**Preisentwicklung Erdgas Großhandel**

01.01.2021 – 23.11.2022 (Terminmarkt); – 24.11.2022 (Spotmarkt)



Quelle: EEX

\* Mittelwerte aus Preisen der Marktgebiete von Gaspool und NCG, ab Oktober 2021 THE

### **Strompreise im Oktober deutlich gesunken, aber noch immer auf hohem Niveau**

Die Strompreise im Terminmarkt befanden sich seit Februar in einem nahezu kontinuierlichen Aufwärtstrend. Nach einer kurzen Entspannung zu Jahresbeginn stiegen die Strompreise im Großhandelsmarkt infolge des Angriffs Russlands auf die Ukraine deutlich. Nach den Höchstständen Ende August sind die Strompreise im September und Oktober gesunken, liegen aber immer noch deutlich über dem Niveau der Vorjahre.

Baseload-Strom für das Folgejahr kostete im Oktober durchschnittlich 406,52 €/MWh. Im August waren es noch durchschnittlich 539,94 €/MWh. Damit kostet Strom immer noch mehr als das Dreifache gegenüber dem Vorjahresmonat und acht Mal mehr als zum Jahresbeginn 2021. Peakload-Strom notierte bei durchschnittlich 561,17 €/MWh.

Im bisherigen Verlauf des Novembers haben die Preise weiter nachgelassen, zeigen mit der beginnenden kalten Witterung aber wieder einen leichten Aufwärtstrend. Am aktuellen Rand liegt der Preis für Baseload-Strom bei knapp 350 €/MWh, Peakload-Strom notiert bei knapp 450 €/MWh.

Die Preise für Strom im Kurzfristhandel sind im Oktober ebenfalls gesunken. Der durchschnittliche Preis in der Peakload-Phase (8-20 Uhr) lag bei 163,28 €/MWh, das Baseload-Niveau (rund um die Uhr) bei 152,28 €/MWh und damit nur geringfügig über dem Niveau des Vorjahresmonats. Begünstigt wurde die Spotpreisentwicklung von der gesunkenen Stromnachfrage, der milden Witterung und höheren Einspeisungen aus Photovoltaik. Im bisherigen Verlauf des Novembers haben sich die Strompreise im Spotmarkt allerdings wieder deutlich erhöht und erreichen am aktuellen Rand wieder ein Niveau von 300-400 €/MWh.

### **CO<sub>2</sub>-Zertifikatepreise: Deutliche Entspannung im Oktober**

Nach ihrem bisherigen Allzeithoch am 19. August 2022 mit 97,58 €/t CO<sub>2</sub> sind die CO<sub>2</sub>-Preise im September und Oktober deutlich gesunken und lagen erstmals seit November 2021 wieder unter der 70 €-Marke. Im Oktober kostete ein CO<sub>2</sub>-Zertifikat durchschnittlich 70,24 €/t CO<sub>2</sub>. Im Verlauf des Novembers ist der CO<sub>2</sub>-Preis wieder gestiegen und bewegt sich derzeit bei rund 75 €/t CO<sub>2</sub> seitwärts.

### **Entspannung auch bei den Gaspreisen**

Auch die Gaspreise sind seit dem Angriff Russlands auf die Ukraine kontinuierlich gestiegen, haben sich nach ihren Höchstständen im August aber auf hohem Niveau etwas entspannt. Im Terminmarkt notierte Gas im Oktober für das Lieferjahr 2023 durchschnittlich bei 156,84 €/MWh und damit gut 50 €/MWh weniger als noch im Monatsdurchschnitt August. Dennoch kostete Gas im Oktober damit immer noch fast das Dreifache des Vorjahresmonats und fast das Zehnfache im Vergleich zum Jahresbeginn 2021. Im bisherigen Verlauf des Novembers hat sich der Gaspreis zunächst weiter entspannt, aber steigt im Zuge kälterer Temperaturen und steigender Gasnachfrage wieder etwas an.

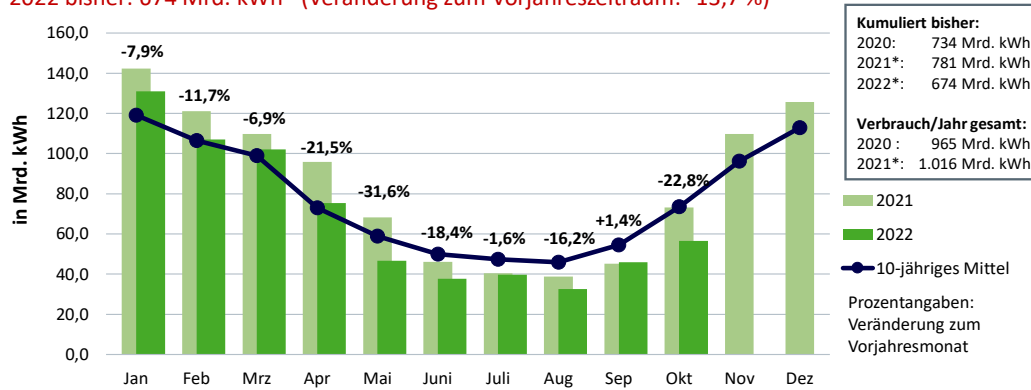
Auch im Kurzfristhandel sind die Preise im Oktober deutlich gesunken und notierten durchschnittlich bei 81,89 €/MWh. Preise von kurzzeitig unter 50 €/MWh sorgten für den Preisrückgang im Oktober, der vor allem durch die witterungsbedingt geringe Gasnachfrage sowie bereits sehr hohen Speicherfüllständen bedingt war. Im Verlauf des Novembers sind die Spotpreise wieder angestiegen und lagen zuletzt wieder deutlich über der 100 €-Marke.

## 5. Erdgas

### 5.1. Erdgasverbrauch

#### Monatlicher Erdgasverbrauch in Deutschland

2022 bisher: 674 Mrd. kWh\* (Veränderung zum Vorjahreszeitraum: -13,7 %)



Quelle: BDEW, Stand 11/2022

\* vorläufig

#### Deutlich geringerer Erdgasverbrauch im Oktober

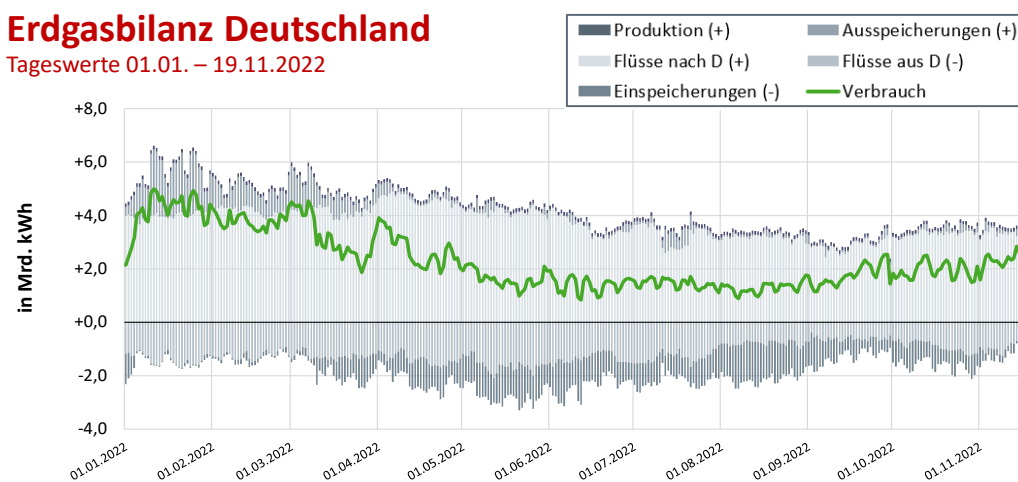
Im Oktober wurden in Deutschland ersten Zahlen zufolge 56,5 Mrd. kWh Erdgas verbraucht. Das waren knapp 23 % weniger als im Vorjahresmonat. Gründe für den deutlichen Rückgang sind vor allem die überdurchschnittlich warmen Temperaturen im Oktober, aber auch preisbedingte Nachfragerückgänge und die gedämpfte konjunkturelle Entwicklung. Im Vergleich zum September ist der

Gasverbrauch nur moderat um knapp 7 Mrd. kWh gestiegen. Im Zweijahres-Vergleich zum Oktober 2020 wurden dieses Jahr im Oktober sogar 31 % weniger Erdgas verbraucht.

Insgesamt wurden 2022 nach ersten Zahlen bisher mit 674,2 Mrd. kWh 13,7 % weniger Erdgas verbraucht als im Vorjahreszeitraum. Darin enthalten ist auch der Brennstoffeinsatz von Erdgas in Kraftwerken.

#### Erdgasbilanz Deutschland

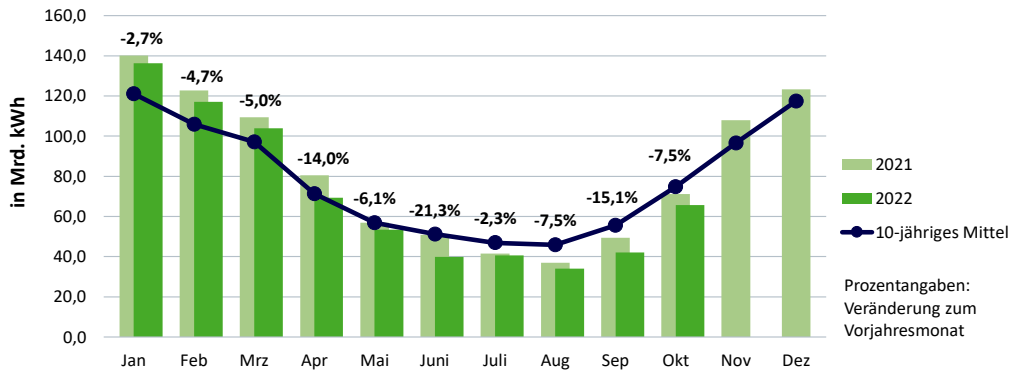
Tageswerte 01.01. – 19.11.2022



Quellen: ENTSOG, GIE, FNB

## Bereinigter monatlicher Erdgasverbrauch\*

Veränderung gegenüber Vorjahreszeitraum bisher gesamt: -7,5%\*\*



Quelle: BDEW, Stand 11/2022

\* um Witterungseinflüsse und ggf. Schalttage bereinigt; \*\* vorläufig

Bereinigt um Witterungseinflüsse lag der Erdgasverbrauch im Oktober – trotz der überdurchschnittlich warmen Temperaturen – um immer noch 7,5 % niedriger als im Vorjahresmonat.

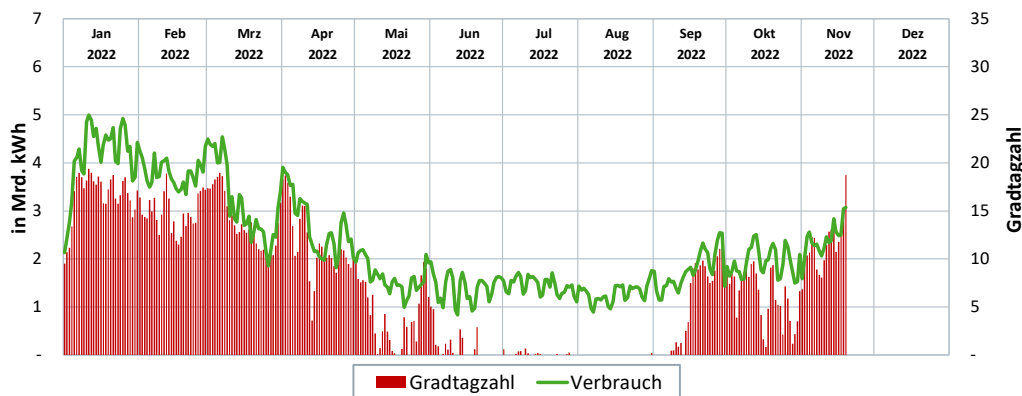
Die Bereinigung des Erdgasverbrauchs um die Einflüsse der Witterung erfolgt, um darzustellen, wie der Verbrauch sich entwickelt haben könnte, wenn die Temperaturen dem langjährigen Durchschnitt entsprochen hätten. Einflussfaktoren sind dann: Zubau an erdgasbeheizten Wohnungen,

eine Verschiebung des Energieträgermixes in der Strom- und Fernwärmeerzeugung, konjunkturelle Einflüsse und derzeit insbesondere ein preisbedingter Nachfragerückgang infolge der hohen Gaspreise.

Der Einfluss der Witterung auf den Erdgasverbrauch in Deutschland ist gut in der Gegenüberstellung von Verbrauchsdaten und Gradtagzahlen erkennbar.

## Täglicher Erdgasverbrauch 2022

Tageswerte 01.01. – 19.11.2022, berechnet



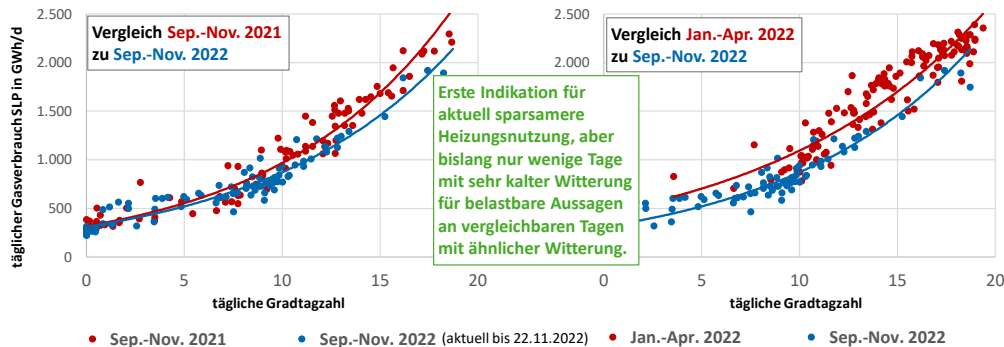
Quellen: ENTSG, DWD, eigene Berechnungen



## 5.2. Einsparverhalten privater Haushalte beim Gasverbrauch

### SLP-Kunden\*: Heizen private Haushalte weniger?

Aktueller täglicher Verbrauch in Abhängigkeit von der täglichen Witterung



**Erläuterung:** Die Gradtagzahl ist ein Maß, das anhand der mittleren Tagestemperatur angibt, ob geheizt wird oder nicht. Je größer die Gradtagzahl, um so kälter war die Witterung an diesem Tag.

Quellen: THE, DWD, BDEW (eigene Berechnung)

\* Standardlastprofil (SLP)-gemessene Kunden: überwiegend private Haushalte, aber auch Kleingewerbe und öffentliche Einrichtungen

#### Erste Indikation: Haushalte heizen tendenziell weniger

Im Detailvergleich der aktuell beginnenden Heizperiode mit dem vergleichbaren Zeitraum im Vorjahr sowie mit den ersten Monaten des Jahres 2022 zeigen sich erste deutliche Indikationen für einen sparsameren Umgang der privaten Haushalte mit Erdgas. Da der größte Teil des Erdgasverbrauchs in Haushalten für Raumwärme und Warmwasser eingesetzt wird, ist der Gasverbrauch insgesamt stark witterungsabhängig.

Daher wurde für die Analyse der tägliche Erdgasverbrauch von SLP-Kunden (Standardlastprofil-Kunden) an Tagen mit vergleichbaren Witterungsbedingungen verglichen. Die Witterungsbedingungen sind in den Grafiken durch die Gradtagzahl dargestellt, die einerseits berücksichtigt, ob überhaupt geheizt wird und andererseits umso höher liegt, je kälter die Tagesmitteltemperaturen sind. Dabei entspricht eine Gradtagzahl von 15 einer mittleren Temperatur von etwa 5 Grad.

Neben dem generellen Anstieg des Gasverbrauchs der SLP-Kunden bei steigenden Gradtagzahlen bzw. sinkenden Temperaturen, zeigt der Vergleich der aktuell beginnenden Heizperiode mit dem Herbst 2021 und auch dem Frühjahr 2022 (rote Punkte), dass in der aktuell beginnenden Heizperiode (blaue Punkte) der tägliche Gasverbrauch an Tagen mit ähnlicher Witterung tendenziell niedriger liegt. Dies ist eine bereits deutliche Indikation dafür, dass die Verbraucher bislang sparsamer heizen. Daraus lassen sich allerdings noch keine

belastbaren Aussagen für den gesamten Winter 2022/23 oder für längere Kälteperioden ableiten.

#### Aktuelle Datenlage noch mit Unsicherheiten behaftet

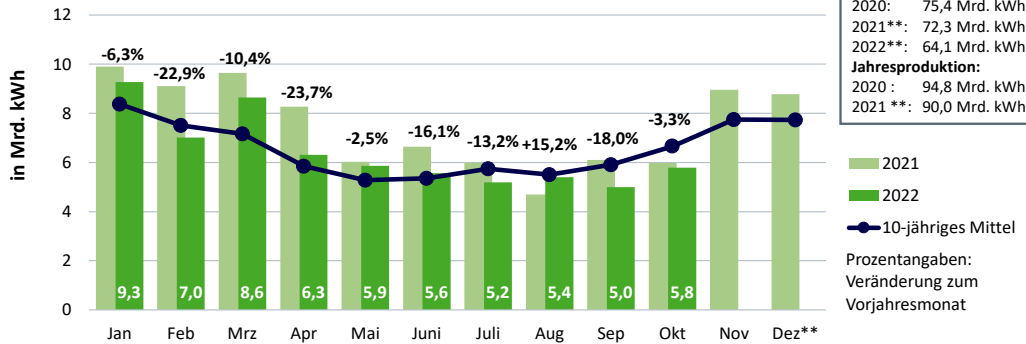
Für eine Einordnung der Ergebnisse ist auch die aktuelle Datenlage zu berücksichtigen. Erstens gab es in der aktuellen Heizperiode nur eine begrenzte Anzahl relativ kalter Tage und während dieser Tage waren die Witterungsverhältnisse in Deutschland regional sehr unterschiedlich, d. h. deutschlandweit sehr niedrige Temperaturen sind noch nicht in den Daten enthalten. Zudem erlaubt die geringe Anzahl kalter Tage in der aktuellen Heizperiode noch keine differenzierte Betrachtung von Werktagen und Wochenenden, die vermutlich unterschiedliches Heizverhalten aufweisen.

Zwar bildet der SLP-Verbrauch überwiegend den Verbrauch von privaten Haushalten ab, sie enthalten aber auch Kleingewerbe, öffentlichen Einrichtungen und anderen nicht-lastganggemessenen Kunden, sodass Aussagen mit ausschließlichem Bezug auf private Haushaltskunden verwässert sein könnten. Allerdings wird auch im Kleingewerbe z. B. in Bürogebäuden, Einzelhandel oder Gastgewerbe und in öffentlichen Einrichtungen Erdgas überwiegend für Heizung und die Warmwasserbereitung eingesetzt, sodass die Ergebnisse sich dennoch überwiegend auf Heizzwecke beziehen. Zudem sind die SLP-Verbrauchsdaten am aktuellen Rand noch vorläufig.

### 5.3. Strom- und Wärmeerzeugung aus Erdgas

## Monatliche Stromerzeugung aus Erdgas in Deutschland\*

Bruttostromerzeugung 2022 bisher: 64 Mrd. kWh\*\*  
(Veränderung zum Vorjahreszeitraum bisher gesamt: -11,4 %)



Quellen: Destatis, Öko-Institut, BDEW; Stand 11/2022

\* brutto: in Kraftwerken der Stromversorger, Eigenanlagen der Industrie sowie BHKW sonstiger Betreiber. \*\* vorläufig

Im Oktober wurden mit 5,8 Mrd. kWh rund 0,2 Mrd. kWh weniger Strom aus Erdgas erzeugt als im Vorjahresmonat. Das entspricht einem Rückgang um 3,3 %.

Gaskraftwerke sind in begrenztem Umfang weiterhin für die Deckung des Strom- und Wärmebedarfs erforderlich, zumal die Stromerzeugung aus Wind und im Oktober deutlich geringer ausfiel.

Die fluktuierende Stromerzeugung aus Wind und Sonne sorgt für Schwankungen bei der Stromerzeugung in Gaskraftwerken, da diese entweder die fehlende Stromerzeugung teilweise ersetzen oder bei einem hohen Angebot von Wind und Sonne ihre Produktion stark drosseln.

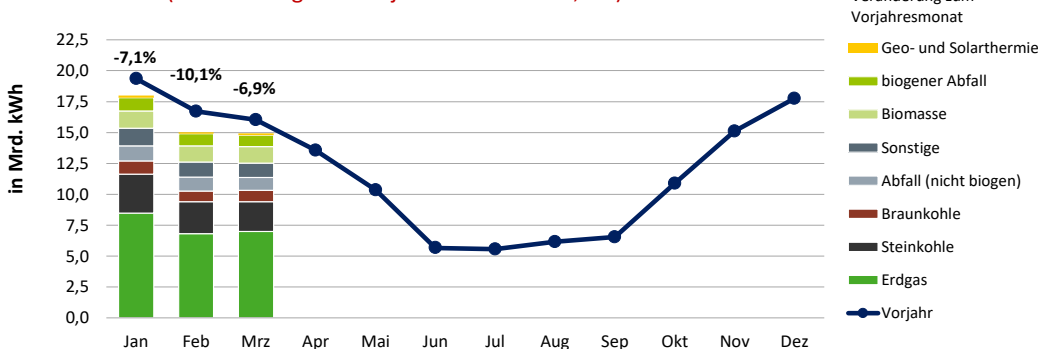
Der anhaltend hohe CO<sub>2</sub>-Preis im Emissionshandel begünstigt zwar die Stromerzeugung aus Gaskraftwerken, gleichzeitig sorgen hohe Gaspreise im Großhandel derzeit für höhere Erzeugungskosten

und wirken dem Wettbewerbsvorteil von Gaskraftwerken aufgrund geringerer CO<sub>2</sub>-Emissionen gegenüber Steinkohlekraftwerken entgegen. Diese können damit ihren Vorteil der geringeren CO<sub>2</sub>-Emissionen im Moment nicht ausgleichen.

Bis einschließlich März 2022 wurden nach vorläufigen Daten zur Nettowärmeerzeugung zur leitungsgebundenen Wärmeversorgung nach Energieträgern vor insgesamt 22,3 Mrd. kWh Wärme aus Erdgas zur leitungsgebundenen Versorgung mit Fernwärme/-kälte erzeugt. Das entspricht einem Anteil von 47 % an der gesamten Nettowärmeerzeugung. Nicht gerechnet sind hier die Einspeisungen von Anlagen der Industrie, die unter „Abwärme“ subsummiert werden. Hinweis: Die Daten zur Wärmeerzeugung können derzeit aus internen Gründen nicht fortgeführt werden, sollen zukünftig aber wieder aufbereitet werden.

## Monatliche Nettowärmeerzeugung in Deutschland

Nettowärmeerzeugung\* zur leitungsgebundenen Wärmeversorgung 2022 bisher: 48 Mrd. kWh\*\* (Veränderung zum Vorjahreszeitraum: -8,0 %)

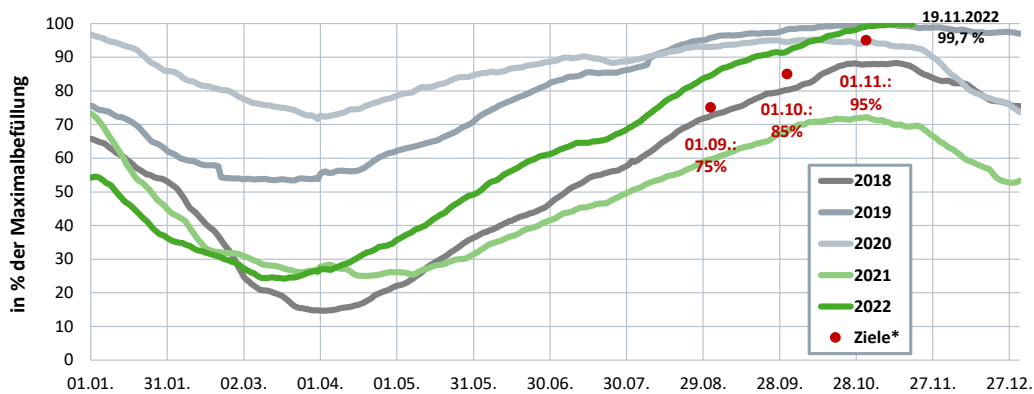


Quellen: Destatis, BDEW; Stand 06/2022

\* der Wärmeversorger sowie Einspeisungen von Industrie und Sonstigen; \*\* vorläufig

## 5.4. Speicherfüllstände Erdgas

### Prozentuale Speicherfüllstände der deutschen Erdgasspeicher



Quelle: Gas Infrastructure Europe  
 \* Füllstandsvorgabe gemäß EnWG/ GasSpFüllstV; gesetzliche Vorgabe gilt für jeden einzelnen Speicher  
 Die Darstellung beinhaltet die Daten aller auf die zu zum angegebenen Datum (Gas Day Start) erfassten Speicher

Per Saldo wurden im Oktober 18,0 Mrd. kWh in die ans deutsche Erdgasnetz angebotenen Speicher eingespeichert. Insgesamt waren diese am 31. Oktober mit 242,6 Mrd. kWh befüllt, das entsprach einem Füllstand von 98,9 %. Verglichen mit den Füllständen der Vorjahre lag der Wert damit teilweise deutlich über den Werten der Jahre 2015, 2017, 2018 sowie 2021 an diesem Tag.

Ihren Höchststand erreichte die Speicherbefüllung am 13. November mit 100,0%. Aktuell zum

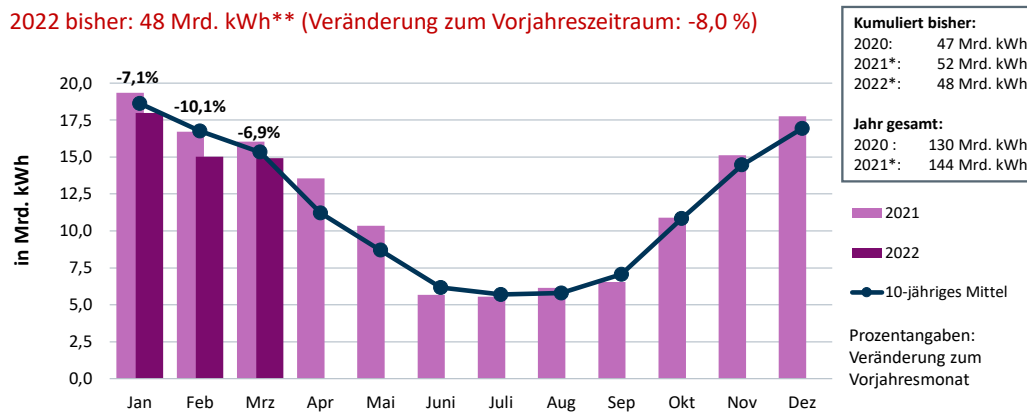
19. November 2022 sind die Speicher zu 99,7 % befüllt, nachdem witterungsbedingt die Ausspeicherphase begonnen hat.

Damit wurde die Füllstandsvorgabe von 95 %, die für jeden einzelnen Gasspeicher zum 1. November 2022 gilt, zumindest im Durchschnitt über alle deutschen Speicher deutlich übertroffen. Nahezu alle deutschen Gasspeicher in Deutschland sind derzeit zu fast 100% gefüllt.

## 6. Fernwärme

### Monatliches Fernwärmeaufkommen\* in Deutschland

2022 bisher: 48 Mrd. kWh\*\* (Veränderung zum Vorjahreszeitraum: -8,0 %)



Quellen: Destatis, BDEW, Stand 06/2022

\* einschließlich Fernkälte, zur leitungsgebundenen Wärmeversorgung; \*\* vorläufig

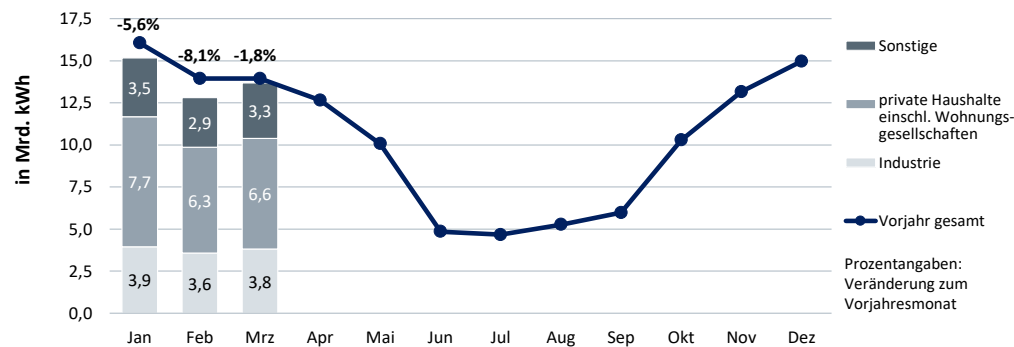
### Fernwärmeverbrauch in Deutschland

Die Daten zum Fernwärmeaufkommen können derzeit aus internen Gründen nicht fortgeführt

werden, werden aber zukünftig wieder aufbereitet.

### Monatliche Fernwärmeverwendung\* nach Abnehmern

2022 bisher: 42 Mrd. kWh\*\* (Veränderung zum Vorjahreszeitraum: -5,2 %)



Quellen: Destatis, BDEW, Stand 06/2022

\* einschl. Fernkälte; ohne Wärmebetriebsverbrauch, Netzverluste, Speicherdifferenzen, stat. Diff.; \*\* vorläufig

Zwischen 30 und 40 % der Fernwärme werden von den Betrieben des Verarbeitenden Gewerbes und des Bergbaus genutzt, knapp ein Viertel vom Sektor Gewerbe, Handel, Dienstleistungen. Dieser Anteil ist eher konjunktur- als witterungsabhängig.

Der Verbrauch der privaten Haushalte hingegen ist von der Entwicklung der Temperaturen abhängig. Der stete Zubau neuer Gebäude mit einem Fernwärmeanschluss führt jedoch grundsätzlich über die Jahre gesehen zu einem leicht steigenden Trend beim Fernwärmeverbrauch.

## Datenanhang Stromerzeugung und Stromverbrauch

### Stromerzeugung- und verbrauch 2022

in TWh	Jan 22	Feb 22	Mrz 22	Apr 22	Mai 22	Jun 22	Jul 22	Aug 22	Sep 22	Okt 22	Nov 22	Dez 22	Jahr 2022
<b>Brutto-Erzeugung</b>	<b>55,187</b>	<b>53,528</b>	<b>52,368</b>	<b>48,728</b>	<b>45,413</b>	<b>43,483</b>	<b>45,901</b>	<b>44,063</b>	<b>44,883</b>	<b>44,938</b>			<b>478,492</b>
davon:													
Kernenergie	3,071	2,848	3,142	3,027	2,378	2,292	3,094	3,110	3,056	2,819			28,836
Braunkohle	10,231	7,581	10,930	9,432	9,229	9,843	9,707	9,811	9,629	9,702			96,097
Steinkohle	6,882	4,844	7,297	4,294	3,635	3,680	4,463	5,905	6,582	3,857			51,439
Erdgas	9,271	7,018	8,639	6,317	5,869	5,569	5,193	5,402	5,000	5,781			64,060
Mineralöprodukte	0,458	0,433	0,446	0,390	0,376	0,378	0,362	0,343	0,341	0,332			3,859
Wasser	1,541	1,523	1,334	1,548	1,691	1,641	1,288	1,140	1,231	1,455			14,392
Wind onshore	13,151	17,989	6,809	9,600	6,485	4,434	5,574	3,575	6,269	8,661			82,547
Wind offshore	3,179	3,028	1,417	1,944	1,501	1,178	1,797	1,027	1,936	2,500			19,508
Photovoltaik	1,082	2,475	6,085	6,245	8,215	8,778	8,689	8,097	5,346	3,966			58,978
Biomasse	4,207	3,806	4,087	3,930	3,966	3,639	3,703	3,694	3,650	3,964			38,645
Siedlungsabfälle (50%)	0,466	0,433	0,478	0,447	0,487	0,483	0,496	0,491	0,443	0,436			4,660
Geothermie	0,019	0,017	0,020	0,019	0,020	0,015	0,015	0,014	0,014	0,020			0,174
Sonstige Energieträger <sup>1)</sup>	1,629	1,533	1,684	1,536	1,560	1,552	1,521	1,454	1,386	1,444			15,298
<b>Netto-Erzeugung</b>	<b>52,522</b>	<b>51,194</b>	<b>49,817</b>	<b>46,512</b>	<b>43,375</b>	<b>41,524</b>	<b>43,816</b>	<b>41,830</b>	<b>42,657</b>	<b>42,848</b>			<b>456,096</b>
Stromeinfuhr	3,668	2,554	4,584	3,712	4,472	4,908	4,868	4,564	3,802	4,906			42,039
Stromausfuhr	7,799	8,658	7,575	6,841	4,968	5,185	6,207	4,970	5,718	6,192			64,113
Saldo Einfuhr/Ausfuhr	-4,131	-6,105	-2,991	-3,129	-0,496	-0,277	-1,339	-0,406	-1,916	-1,285			-22,074
<b>Gesamtstromverbrauch<sup>2)</sup></b>	<b>48,391</b>	<b>45,089</b>	<b>46,827</b>	<b>43,384</b>	<b>42,879</b>	<b>41,247</b>	<b>42,477</b>	<b>41,424</b>	<b>40,741</b>	<b>41,563</b>			<b>434,022</b>
Speicherzufuhr	0,741	0,729	0,692	0,686	0,577	0,561	0,728	0,589	0,529	0,676			6,510
darunter in PSW (Pumparbeit)	0,730	0,719	0,681	0,674	0,567	0,551	0,718	0,579	0,518	0,665			6,401
Speicherentnahme	0,572	0,538	0,526	0,495	0,424	0,429	0,531	0,440	0,400	0,511			4,866
darunter aus PSW	0,562	0,530	0,517	0,485	0,415	0,420	0,523	0,432	0,391	0,502			4,778
Differenz Speicher	-0,170	-0,191	-0,166	-0,191	-0,153	-0,132	-0,197	-0,149	-0,129	-0,165			-1,644
<b>nachrichtlich Anteil Erneuerbare Energien<sup>3)</sup></b>	<b>46%</b>	<b>62%</b>	<b>41%</b>	<b>52%</b>	<b>50%</b>	<b>47%</b>	<b>48%</b>	<b>41%</b>	<b>44%</b>	<b>48%</b>			<b>48%</b>

### Veränderungen zum Vorjahr

in TWh	Jan 22	Feb 22	Mrz 22	Apr 22	Mai 22	Jun 22	Jul 22	Aug 22	Sep 22	Okt 22	Nov 22	Dez 22	Jahr 2022
<b>Brutto-Erzeugung</b>	<b>+3,0%</b>	<b>+10,4%</b>	<b>-0,2%</b>	<b>+0,5%</b>	<b>+0,4%</b>	<b>-1,4%</b>	<b>+3,6%</b>	<b>-0,9%</b>	<b>-4,5%</b>	<b>-12,2%</b>			<b>-0,2%</b>
davon:													
Kernenergie	-51%	-50%	-46%	-44%	-57%	-56%	-47%	-49%	-47%	-50%			-50%
Braunkohle	-10%	-10%	+28%	+22%	+47%	+11%	+20%	+12%	-5%	-7%			+9%
Steinkohle	+11%	+15%	+69%	+11%	+49%	+20%	+35%	+106%	+4%	-21%			+24%
Erdgas	-6%	-23%	-10%	-24%	-3%	-16%	-13%	+15%	-18%	-3%			-11%
Mineralöprodukte	+20%	+5%	-7%	-2%	-2%	-5%	-6%	-3%	-14%	-21%			-4%
Wasser	+16%	-8%	-13%	+16%	-15%	-18%	-39%	-46%	-22%	+23%			-15%
Wind onshore	+41%	+111%	-26%	+23%	-27%	+31%	+19%	-42%	+40%	-15%			+14%
Wind offshore	+38%	+9%	-41%	+8%	+15%	+11%	+41%	-47%	+41%	-16%			+2%
Photovoltaik	+61%	+13%	+34%	+3%	+26%	+12%	+26%	+39%	+1%	+12%			+19%
Biomasse	+4%	+4%	+4%	+4%	+4%	+3%	+3%	+2%	+2%	+2%			+3%
Siedlungsabfälle (50%)	+0%	+5%	+2%	-3%	-1%	+1%	-4%	-7%	-7%	-7%			-2%
Geothermie	+5%	-10%	-4%	+28%	+8%	+27%	+26%	-3%	-3%	-3%			+5%
Sonstige Energieträger <sup>1)</sup>	+12%	+5%	-0%	+0%	+3%	-2%	-5%	-3%	-10%	-7%			-1%
<b>Netto-Erzeugung</b>	<b>+3,2%</b>	<b>+10,8%</b>	<b>-0,5%</b>	<b>+0,6%</b>	<b>+0,4%</b>	<b>-1,2%</b>	<b>+3,9%</b>	<b>-1,2%</b>	<b>-4,3%</b>	<b>-11,8%</b>			<b>-0,0%</b>
Stromeinfuhr	-8%	-35%	+2%	-8%	-8%	+5%	-10%	-2%	-6%	+22%			-5%
Stromausfuhr	+2%	+40%	+12%	+6%	+4%	+30%	+40%	-0%	-6%	-11%			+10%
Saldo Einfuhr/Ausfuhr													
<b>Gesamtstromverbrauch<sup>2)</sup></b>	<b>+2,5%</b>	<b>+2,6%</b>	<b>-1,9%</b>	<b>-1,1%</b>	<b>-1,0%</b>	<b>-3,4%</b>	<b>-1,5%</b>	<b>-1,4%</b>	<b>-4,3%</b>	<b>-9,0%</b>			<b>-1,9%</b>
Speicherzufuhr	+5%	+26%	+4%	+18%	+10%	+5%	+70%	+19%	-11%	+1%			+13%
darunter in PSW (Pumparbeit)	+5%	+27%	+4%	+18%	+10%	+5%	+72%	+19%	-12%	+2%			+13%
Speicherentnahme	+11%	+29%	-3%	+17%	+22%	+5%	+83%	+14%	-8%	+3%			+14%
darunter aus PSW	+11%	+29%	-3%	+17%	+23%	+5%	+85%	+14%	-9%	+3%			+14%
Differenz Speicher													
<b>nachrichtlich Anteil Erneuerbare Energien<sup>3)</sup></b>	<b>+10%P</b>	<b>+20%P</b>	<b>-3%P</b>	<b>+6%P</b>	<b>-1%P</b>	<b>+6%P</b>	<b>+6%P</b>	<b>-5%P</b>	<b>+7%P</b>	<b>+2%P</b>			<b>+5%P</b>

<sup>1)</sup> Sonstige konventionelle Energieträger <sup>2)</sup> Einschließlich Speicherdifferenz und Netzverlusten <sup>3)</sup> Anteil der Erneuerbaren Energien an der Deckung des Brutto-Inlandsstromverbrauchs  
Erzeugung und Selbstverbrauch aus Eigenanlagen sind enthalten.  
Zurückliegende Monatswerte werden bei neuer Datenlage kontinuierlich aktualisiert.  
Quellen: BDEW-Schnellstatistikerhebung, Destatis, EEX, VGB, ZSW

Stand: 15.11.2022

## Stromerzeugung- und verbrauch 2021

in TWh	Jan 21	Feb 21	Mrz 21	Apr 21	Mai 21	Jun 21	Jul 21	Aug 21	Sep 21	Okt 21	Nov 21	Dez 21	Jahr 2021
<b>Brutto-Erzeugung</b>	<b>53,593</b>	<b>48,502</b>	<b>52,496</b>	<b>48,473</b>	<b>45,224</b>	<b>44,101</b>	<b>44,291</b>	<b>44,481</b>	<b>47,012</b>	<b>51,156</b>	<b>52,078</b>	<b>53,284</b>	<b>584,690</b>
davon:													
Kernenergie	6,253	5,667	5,808	5,437	5,578	5,222	5,829	6,121	5,763	5,607	5,923	5,925	69,130
Braunkohle	11,306	8,422	8,520	7,701	6,275	8,847	8,098	8,763	10,099	10,394	10,765	11,164	110,353
Steinkohle	6,175	4,196	4,312	3,883	2,448	3,062	3,298	2,871	6,302	4,880	7,227	6,226	54,880
Erdgas	9,899	9,104	9,642	8,277	6,021	6,638	5,979	4,690	6,095	5,976	8,955	8,773	90,049
Mineralöprodukte	0,383	0,413	0,479	0,397	0,386	0,400	0,386	0,352	0,394	0,422	0,472	0,454	4,938
Wasser	1,331	1,657	1,540	1,335	2,001	2,000	2,119	2,096	1,583	1,187	1,089	1,484	19,423
Wind onshore	9,308	8,530	9,162	7,800	8,832	3,395	4,690	6,190	4,492	10,244	7,853	9,711	90,205
Wind offshore	2,296	2,784	2,392	1,802	1,305	1,058	1,273	1,934	1,375	2,972	2,571	2,594	24,358
Photovoltaik	0,672	2,186	4,528	6,043	6,519	7,871	6,893	5,822	5,294	3,549	1,227	0,790	51,394
Biomasse	4,029	3,659	3,936	3,790	3,830	3,528	3,598	3,604	3,575	3,884	3,897	4,113	45,443
Siedlungsabfälle (50%)	0,466	0,414	0,469	0,461	0,490	0,478	0,517	0,527	0,478	0,470	0,466	0,490	5,726
Geothermie	0,018	0,019	0,021	0,015	0,018	0,012	0,012	0,015	0,015	0,021	0,021	0,021	0,208
Sonstige Energieträger <sup>1)</sup>	1,457	1,453	1,688	1,533	1,522	1,590	1,598	1,497	1,548	1,550	1,613	1,537	18,585
<b>Netto-Erzeugung</b>	<b>50,881</b>	<b>46,199</b>	<b>50,060</b>	<b>46,257</b>	<b>43,194</b>	<b>42,017</b>	<b>42,168</b>	<b>42,333</b>	<b>44,571</b>	<b>48,605</b>	<b>49,292</b>	<b>50,476</b>	<b>556,053</b>
<b>Stromeinfuhr</b>	<b>4,004</b>	<b>3,954</b>	<b>4,478</b>	<b>4,047</b>	<b>4,872</b>	<b>4,683</b>	<b>5,396</b>	<b>4,674</b>	<b>4,044</b>	<b>4,036</b>	<b>4,206</b>	<b>3,955</b>	<b>52,350</b>
<b>Stromausfuhr</b>	<b>7,671</b>	<b>6,190</b>	<b>6,786</b>	<b>6,442</b>	<b>4,759</b>	<b>3,988</b>	<b>4,420</b>	<b>4,976</b>	<b>6,062</b>	<b>6,968</b>	<b>7,059</b>	<b>7,831</b>	<b>73,152</b>
<b>Saldo Einfuhr/Ausfuhr</b>	<b>-3,666</b>	<b>-2,236</b>	<b>-2,307</b>	<b>-2,395</b>	<b>0,113</b>	<b>0,694</b>	<b>0,975</b>	<b>-0,302</b>	<b>-2,017</b>	<b>-2,932</b>	<b>-2,853</b>	<b>-3,876</b>	<b>-20,802</b>
<b>Gesamtstromverbrauch<sup>2)</sup></b>	<b>47,214</b>	<b>43,963</b>	<b>47,753</b>	<b>43,862</b>	<b>43,307</b>	<b>42,711</b>	<b>43,143</b>	<b>42,031</b>	<b>42,554</b>	<b>45,673</b>	<b>46,440</b>	<b>46,599</b>	<b>535,251</b>
<b>Speicherzufuhr</b>	<b>0,706</b>	<b>0,577</b>	<b>0,666</b>	<b>0,583</b>	<b>0,524</b>	<b>0,535</b>	<b>0,427</b>	<b>0,495</b>	<b>0,595</b>	<b>0,666</b>	<b>0,724</b>	<b>0,795</b>	<b>7,294</b>
darunter in PSW (Pumparbeit)	0,696	0,568	0,655	0,572	0,514	0,526	0,418	0,486	0,585	0,655	0,713	0,785	7,173
<b>Speicherentnahme</b>	<b>0,515</b>	<b>0,417</b>	<b>0,544</b>	<b>0,423</b>	<b>0,348</b>	<b>0,408</b>	<b>0,291</b>	<b>0,387</b>	<b>0,435</b>	<b>0,497</b>	<b>0,581</b>	<b>0,568</b>	<b>5,414</b>
darunter aus PSW	0,507	0,409	0,534	0,415	0,339	0,400	0,283	0,380	0,427	0,488	0,573	0,559	5,314
<b>Differenz Speicher</b>	<b>-0,192</b>	<b>-0,160</b>	<b>-0,123</b>	<b>-0,159</b>	<b>-0,177</b>	<b>-0,127</b>	<b>-0,137</b>	<b>-0,107</b>	<b>-0,160</b>	<b>-0,169</b>	<b>-0,142</b>	<b>-0,227</b>	<b>-1,880</b>
<b>nachrichtlich Anteil Erneuerbare Energien<sup>3)</sup></b>	<b>36%</b>	<b>42%</b>	<b>44%</b>	<b>46%</b>	<b>51%</b>	<b>41%</b>	<b>42%</b>	<b>46%</b>	<b>37%</b>	<b>46%</b>	<b>35%</b>	<b>39%</b>	<b>42%</b>

## Veränderungen zum Vorjahr

in TWh	Jan 21	Feb 21	Mrz 21	Apr 21	Mai 21	Jun 21	Jul 21	Aug 21	Sep 21	Okt 21	Nov 21	Dez 21	Jahr 2021
<b>Brutto-Erzeugung</b>	<b>-3,1%</b>	<b>-7,1%</b>	<b>+2,8%</b>	<b>+20,6%</b>	<b>+14,8%</b>	<b>+7,1%</b>	<b>+2,3%</b>	<b>+0,5%</b>	<b>+4,1%</b>	<b>-1,1%</b>	<b>+1,1%</b>	<b>+3%</b>	<b>+3,1%</b>
davon:													
Kernenergie	+2%	+4%	+2%	+9%	+23%	+6%	+30%	+4%	+3%	+3%	+17%	-4%	+7%
Braunkohle	+28%	+49%	+24%	+58%	+30%	+35%	+15%	+4%	+19%	+3%	+3%	+16%	+20%
Steinkohle	+9%	+28%	+20%	+121%	+24%	+69%	+71%	+17%	+31%	+19%	+25%	+9%	+28%
Erdgas	+5%	+19%	+23%	+43%	-2%	-14%	-27%	-37%	-19%	-22%	-6%	-11%	-5%
Mineralöprodukte	-11%	+0%	+12%	+31%	+24%	+8%	+3%	+1%	-6%	-1%	+4%	+8%	+5%
Wasser	-0%	-8%	-19%	+0%	+27%	+13%	+21%	+46%	+8%	-29%	-22%	+15%	+4%
Wind onshore	-28%	-51%	-22%	+11%	+44%	-32%	-15%	+18%	-4%	-7%	-10%	+6%	-14%
Wind offshore	-31%	-8%	-10%	-3%	-18%	-28%	-20%	+21%	-21%	-5%	-2%	-2%	-11%
Photovoltaik	-42%	+24%	+4%	-10%	-1%	+29%	+3%	+1%	+7%	+54%	-24%	+9%	+5%
Biomasse	+1%	+1%	+2%	+2%	+2%	+3%	+3%	+3%	+3%	+3%	+4%	+4%	+2%
Siedlungsabfälle (50%)	-4%	-8%	+2%	-1%	+3%	-4%	-5%	-3%	-0%	+0%	-2%	+1%	-2%
Geothermie	-29%	-14%	-12%	-10%	-10%	-33%	-17%	+10%	+8%	+22%	-3%	-12%	-10%
Sonstige Energieträger <sup>1)</sup>	-8%	-7%	+4%	+16%	+8%	+2%	-2%	-0%	-4%	-4%	-3%	-3%	-1%
<b>Netto-Erzeugung</b>	<b>-3,6%</b>	<b>-7,7%</b>	<b>+2,4%</b>	<b>+20,2%</b>	<b>+14,7%</b>	<b>+6,8%</b>	<b>+1,9%</b>	<b>+0,5%</b>	<b>+4,0%</b>	<b>-1,1%</b>	<b>+1,0%</b>	<b>+3,4%</b>	<b>+2,9%</b>
<b>Stromeinfuhr</b>	<b>+18%</b>	<b>+25%</b>	<b>+20%</b>	<b>-18%</b>	<b>-16%</b>	<b>+4%</b>	<b>+12%</b>	<b>+21%</b>	<b>+12%</b>	<b>+46%</b>	<b>+35%</b>	<b>+3%</b>	<b>+10%</b>
<b>Stromausfuhr</b>	<b>-3%</b>	<b>-15%</b>	<b>+11%</b>	<b>+41%</b>	<b>+18%</b>	<b>-7%</b>	<b>-4%</b>	<b>+5%</b>	<b>+28%</b>	<b>+11%</b>	<b>+7%</b>	<b>+6%</b>	<b>+7%</b>
<b>Saldo Einfuhr/Ausfuhr</b>													
<b>Gesamtstromverbrauch<sup>2)</sup></b>	<b>-2,3%</b>	<b>-4,3%</b>	<b>+2,7%</b>	<b>+13,0%</b>	<b>+9,7%</b>	<b>+8,0%</b>	<b>+3,8%</b>	<b>+1,9%</b>	<b>+2,0%</b>	<b>+0,2%</b>	<b>+2,5%</b>	<b>+3%</b>	<b>+3,1%</b>
<b>Speicherzufuhr</b>	<b>-4%</b>	<b>-27%</b>	<b>-14%</b>	<b>-36%</b>	<b>-37%</b>	<b>-12%</b>	<b>-40%</b>	<b>-31%</b>	<b>-8%</b>	<b>-7%</b>	<b>+6%</b>	<b>+6%</b>	<b>-18%</b>
darunter in PSW (Pumparbeit)	-4%	-28%	-14%	-36%	-38%	-12%	-41%	-31%	-9%	-7%	+5%	+5%	-18%
<b>Speicherentnahme</b>	<b>-10%</b>	<b>-25%</b>	<b>-9%</b>	<b>-38%</b>	<b>-43%</b>	<b>-8%</b>	<b>-46%</b>	<b>-26%</b>	<b>-12%</b>	<b>-4%</b>	<b>+9%</b>	<b>-0%</b>	<b>-18%</b>
darunter aus PSW	-10%	-26%	-10%	-38%	-44%	-8%	-47%	-26%	-12%	-5%	+9%	-0%	-19%
<b>Differenz Speicher</b>													
<b>nachrichtlich Anteil Erneuerbare Energien<sup>3)</sup></b>	<b>-10%P</b>	<b>-17%P</b>	<b>-7%P</b>	<b>-6%P</b>	<b>+2%P</b>	<b>-3%P</b>	<b>-3%P</b>	<b>+4%P</b>	<b>-1%P</b>	<b>0%P</b>	<b>-4%P</b>	<b>+1%P</b>	<b>-4%P</b>

<sup>1)</sup> Sonstige konventionelle Energieträger <sup>2)</sup> Einschließlich Speicherdifferenz und Netzverlusten <sup>3)</sup> Anteil der Erneuerbaren Energien an der Deckung des Brutto-Inlandsstromverbrauchs  
Erzeugung und Selbstverbrauch aus Eigenanlagen sind enthalten.

Zurückliegende Monatswerte werden bei neuer Datenlage kontinuierlich aktualisiert.

Quellen: BDEW-Schnellstatistikerhebung, Destatis, EEX, VGB, ZSW

Stand: 19.04.2022

## Datenanhang Erdgasaufkommen und -verbrauch

### Erdgasaufkommen und -verbrauch 2022

in Mrd. kWh (H <sub>2</sub> )	Jan 2022	Feb 2022	Mrz 2022	Apr 2022	Mai 2022	Jun 2022	Jul 2022	Aug 2022	Sep 2022	Okt 2022	Nov 2022	Dez 2022	Jahr 2022
<b>Inländische Förderung<sup>1)</sup></b>	<b>4,3</b>	<b>3,9</b>	<b>4,3</b>	<b>4,1</b>	<b>4,1</b>	<b>3,8</b>	<b>3,7</b>	<b>4,0</b>	<b>3,6</b>	<b>3,8</b>			<b>39,5</b>
Importe <sup>2)</sup>	146,3	136,1	150,3	157,2	144,1	119,0	104,7	103,3	88,4	101,7			1.251,0
Exporte <sup>2)</sup>	62,9	52,4	59,6	64,4	67,3	55,4	47,1	31,4	24,0	31,0			495,5
<b>Nettoimport</b>	<b>83,4</b>	<b>83,6</b>	<b>90,7</b>	<b>92,8</b>	<b>76,7</b>	<b>63,7</b>	<b>57,6</b>	<b>71,9</b>	<b>64,4</b>	<b>70,7</b>			<b>755,6</b>
Speichersaldo <sup>3)</sup>	+43,3	+19,4	+7,1	-21,6	-34,2	-29,9	-21,5	-43,3	-22,1	-18,0			-120,8
<b>Erdgasverbrauch</b>	<b>131,0</b>	<b>107,0</b>	<b>102,1</b>	<b>75,3</b>	<b>46,6</b>	<b>37,6</b>	<b>39,7</b>	<b>32,5</b>	<b>45,9</b>	<b>56,5</b>			<b>674,2</b>
Verbrauch in PJ (H <sub>2</sub> )	425,4	347,6	331,7	244,6	151,5	122,2	129,0	105,6	149,1	183,5			2.190,3
Verbrauch in Mio. t SKE (H <sub>2</sub> )	14,5	11,9	11,3	8,3	5,2	4,2	4,4	3,6	5,1	6,3			74,7
<b>Bereinigter Erdgasverbrauch<sup>4)</sup></b>	<b>136,3</b>	<b>117,0</b>	<b>103,9</b>	<b>69,3</b>	<b>53,3</b>	<b>39,9</b>	<b>40,6</b>	<b>34,1</b>	<b>42,0</b>	<b>65,7</b>			<b>702,3</b>
<b>nachrichtlich:</b>													
Stromerzeugung aus Erdgas	9,3	7,0	8,6	6,3	5,9	5,6	5,2	5,4	5,0	5,8			64,1
Fernwärmeerzeugung aus Erdgas	8,5	6,8	7,0	5,4	2,8	1,9	1,8	1,7	2,2	3,0			41,0

### Veränderungen zum Vorjahr

in Mrd. kWh (H <sub>2</sub> )	Jan 2022	Feb 2022	Mrz 2022	Apr 2022	Mai 2022	Jun 2022	Jul 2022	Aug 2022	Sep 2022	Okt 2022	Nov 2022	Dez 2022	Lfd. Jahr 2022
<b>Inländische Förderung<sup>1)</sup></b>	<b>-3,5%</b>	<b>1,3%</b>	<b>-1,4%</b>	<b>-3,1%</b>	<b>-3,7%</b>	<b>-3,5%</b>	<b>-13,2%</b>	<b>-5,4%</b>	<b>-10,4%</b>	<b>-12,0%</b>			<b>-5,5%</b>
Importe <sup>2)</sup>	-1,5%	-2,8%	-7,1%	1,0%	-3,3%	-9,1%	-7,5%	-15,8%	-32,4%	-24,5%			-9,8%
Exporte <sup>2)</sup>	-25,9%	-11,0%	-15,8%	-4,0%	-5,1%	-13,5%	-16,4%	-50,1%	-64,3%	-43,0%			-24,6%
<b>Nettoimport</b>	<b>30,9%</b>	<b>3,1%</b>	<b>-0,4%</b>	<b>4,8%</b>	<b>-1,6%</b>	<b>-4,9%</b>	<b>1,4%</b>	<b>20,1%</b>	<b>1,3%</b>	<b>-11,8%</b>			<b>3,5%</b>
Speichersaldo <sup>3)</sup>													
<b>Erdgasverbrauch</b>	<b>-7,9%</b>	<b>-11,7%</b>	<b>-6,9%</b>	<b>-21,5%</b>	<b>-31,6%</b>	<b>-18,4%</b>	<b>-1,6%</b>	<b>-16,2%</b>	<b>1,4%</b>	<b>-22,8%</b>			<b>-13,7%</b>
Verbrauch in PJ (H <sub>2</sub> )	-7,9%	-11,7%	-6,9%	-21,5%	-31,6%	-18,4%	-1,6%	-16,2%	1,4%	-22,8%			-13,7%
Verbrauch in Mio. t SKE (H <sub>2</sub> )	-7,9%	-11,7%	-6,9%	-21,5%	-31,6%	-18,4%	-1,6%	-16,2%	1,4%	-22,8%			-13,7%
<b>Bereinigter Erdgasverbrauch<sup>4)</sup></b>	<b>-2,7%</b>	<b>-4,7%</b>	<b>-5,0%</b>	<b>-14,0%</b>	<b>-6,1%</b>	<b>-21,3%</b>	<b>-2,3%</b>	<b>-7,5%</b>	<b>-15,1%</b>	<b>-7,5%</b>			<b>-7,5%</b>
<b>nachrichtlich:</b>													
Stromerzeugung aus Erdgas	-6,3%	-22,9%	-10,4%	-23,7%	-2,5%	-16,1%	-13,2%	15,2%	-18,0%	-3,3%			-11,4%
Fernwärmeerzeugung aus Erdgas	-14,7%	-20,3%	-11,3%	-16,1%	-40,1%	-7,4%	-7,8%	-26,2%	-19,8%	-39,1%			-20,2%

<sup>1)</sup> ohne Abfackelungen

<sup>2)</sup> ab 2018 physische Mengen einschließlich sämtlicher Transite

<sup>3)</sup> minus = Einspeicherung; plus = Ausspeicherung

<sup>4)</sup> um Temperatur und Schalttag bereinigt

Stand: 15.11.2022

## Erdgasverbrauch 2021

in Mrd. kWh (H <sub>2</sub> )	Jan 2021	Feb 2021	Mrz 2021	Apr 2021	Mai 2021	Jun 2021	Jul 2021	Aug 2021	Sep 2021	Okt 2021	Nov 2021	Dez 2021	Jahr 2021
Inländische Förderung <sup>1)</sup>	4,5	3,9	4,3	4,2	4,3	4,0	4,2	4,2	4,0	4,3	4,2	4,4	50,4
Importe <sup>2)</sup>	148,5	140,1	161,8	155,6	149,0	131,0	113,1	122,7	130,8	134,7	138,9	147,1	1.673,3
Exporte <sup>2)</sup>	84,8	58,9	70,8	67,0	71,0	64,0	56,4	62,9	67,2	54,4	55,4	56,1	768,9
<b>Nettoimport</b>	<b>63,7</b>	<b>81,2</b>	<b>91,1</b>	<b>88,5</b>	<b>78,0</b>	<b>67,0</b>	<b>56,8</b>	<b>59,9</b>	<b>63,6</b>	<b>80,2</b>	<b>83,5</b>	<b>91,1</b>	<b>904,5</b>
Speichersaldo <sup>3)</sup>	+74,1	+36,1	+14,3	+3,2	-14,1	-24,8	-20,7	-25,3	-22,3	-11,4	+22,0	+30,1	+61,4
<b>Erdgasverbrauch</b>	<b>142,3</b>	<b>121,2</b>	<b>109,7</b>	<b>95,9</b>	<b>68,2</b>	<b>46,1</b>	<b>40,4</b>	<b>38,8</b>	<b>45,3</b>	<b>73,2</b>	<b>109,7</b>	<b>125,6</b>	<b>1.016,3</b>
Verbrauch in PJ (H <sub>2</sub> )	462,1	393,6	356,4	311,7	221,5	149,7	131,1	125,9	147,0	237,7	356,4	408,0	3.301,4
Verbrauch in Mio. t SKE (H <sub>2</sub> )	15,8	13,4	12,2	10,6	7,6	5,1	4,5	4,3	5,0	8,1	12,2	13,9	112,6
<b>Bereinigter Erdgasverbrauch<sup>4)</sup></b>	<b>140,1</b>	<b>122,8</b>	<b>109,4</b>	<b>80,6</b>	<b>56,8</b>	<b>50,8</b>	<b>41,5</b>	<b>36,9</b>	<b>49,5</b>	<b>71,1</b>	<b>107,9</b>	<b>123,2</b>	<b>990,6</b>
<b>nachrichtlich:</b>													
Stromerzeugung aus Erdgas	9,9	9,1	9,6	8,3	6,0	6,6	6,0	4,7	6,1	6,0	9,0	8,8	90,0
Fernwärmeerzeugung aus Erdgas	10,0	8,5	7,9	6,5	4,7	2,0	1,9	2,2	2,7	4,9	7,2	8,6	67,1

## Veränderungen zum Vorjahr

in Mrd. kWh (H <sub>2</sub> )	Jan 2021	Feb 2021	Mrz 2021	Apr 2021	Mai 2021	Jun 2021	Jul 2021	Aug 2021	Sep 2021	Okt 2021	Nov 2021	Dez 2021	Jahr 2021
Inländische Förderung <sup>1)</sup>	-8,1%	-13,9%	-2,8%	-6,6%	-8,0%	-7,4%	-4,2%	0,2%	49,4%	54,0%	-1,7%	-4,5%	0,5%
Importe <sup>2)</sup>	-10,6%	-7,5%	6,4%	10,5%	7,7%	0,3%	8,8%	-4,5%	-1,0%	-4,6%	-6,3%	-2,9%	-0,7%
Exporte <sup>2)</sup>	16,3%	-9,8%	1,5%	-3,7%	5,4%	-15,0%	-9,4%	-16,6%	-9,7%	-13,9%	-12,1%	-16,8%	-6,9%
<b>Nettoimport</b>	<b>-31,6%</b>	<b>-5,7%</b>	<b>10,5%</b>	<b>24,3%</b>	<b>9,9%</b>	<b>21,1%</b>	<b>36,0%</b>	<b>12,6%</b>	<b>10,4%</b>	<b>2,9%</b>	<b>-2,1%</b>	<b>8,2%</b>	<b>5,3%</b>
Speichersaldo <sup>3)</sup>													
<b>Erdgasverbrauch</b>	<b>11,7%</b>	<b>17,1%</b>	<b>3,3%</b>	<b>64,9%</b>	<b>14,2%</b>	<b>-5,6%</b>	<b>-14,7%</b>	<b>-16,1%</b>	<b>-18,4%</b>	<b>-10,2%</b>	<b>4,2%</b>	<b>-0,1%</b>	<b>5,3%</b>
Verbrauch in PJ (H <sub>2</sub> )	11,7%	17,1%	3,3%	64,9%	14,2%	-5,6%	-14,7%	-16,1%	-18,4%	-10,2%	4,2%	-0,1%	5,3%
Verbrauch in Mio. t SKE (H <sub>2</sub> )	11,7%	17,1%	3,3%	64,9%	14,2%	-5,6%	-14,7%	-16,1%	-18,4%	-10,2%	4,2%	-0,1%	5,3%
<b>Bereinigter Erdgasverbrauch<sup>4)</sup></b>	<b>1,6%</b>	<b>4,4%</b>	<b>1,1%</b>	<b>28,7%</b>	<b>-1,0%</b>	<b>2,5%</b>	<b>-10,7%</b>	<b>-22,5%</b>	<b>-15,7%</b>	<b>-13,0%</b>	<b>-1,5%</b>	<b>-3,5%</b>	<b>-1,4%</b>
<b>nachrichtlich:</b>													
Stromerzeugung aus Erdgas	4,8%	19,6%	22,8%	42,6%	-2,3%	-13,5%	-27,4%	-37,3%	-18,6%	-22,1%	-5,8%	-10,7%	-5,0%
Fernwärmeerzeugung aus Erdgas	19,5%	21,5%	12,4%	43,5%	25,0%	-15,3%	-13,8%	6,6%	-9,4%	-4,9%	7,1%	-2,7%	10,0%

<sup>1)</sup> ohne Abfackelungen

<sup>2)</sup> ab 2018 physische Mengen einschließlich sämtlicher Transite

<sup>3)</sup> minus = Einspeicherung; plus = Ausspeicherung

<sup>4)</sup> um Temperatur und Schichttag bereinigt

Stand: 30.03.2022



## Datenanhang Preise

### Strom

**Terminmarkt, Baseload (0 Uhr bis 24 Uhr), Jahresfuture DE (EEX German Power Base Year Future, Settlement Prices, rollierend fürs Folgejahr)**

EUR/MWh	Jan	Feb	Mrz	Apr	Mai	Jun	Jul	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez	Mittel Jan.-Okt.	Gesamtjahr
2021	49,99	52,30	54,99	58,01	64,31	66,66	72,17	81,46	101,84	126,58	123,83	212,88	72,83	88,75
2022	126,70	143,34	168,01	196,51	224,36	245,64	344,59	535,94	504,80	406,52			289,64	289,64
Veränderung zum Vorjahr	+153%	+174%	+206%	+239%	+249%	+269%	+377%	+558%	+396%	+221%			+298%	+226%

**Terminmarkt, Peakload (8 Uhr bis 20 Uhr), Jahresfuture DE (EEX German Power Base Year Future, Settlement Prices, rollierend fürs Folgejahr)**

EUR/MWh	Jan	Feb	Mrz	Apr	Mai	Jun	Jul	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez	Mittel Jan.-Okt.	Gesamtjahr
2021	60,17	62,51	65,03	68,12	74,70	77,58	84,01	94,19	118,14	164,86	153,61	269,83	86,93	107,73
2022	159,42	177,00	210,07	237,57	274,73	314,71	480,41	768,05	717,79	561,17			390,09	390,09
Veränderung zum Vorjahr	+165%	+183%	+223%	+249%	+268%	+306%	+472%	+715%	+508%	+240%			+349%	+262%

**Spotmarkt, Day-Ahead, Base (0 Uhr bis 24 Uhr)**

EUR/MWh	Jan	Feb	Mrz	Apr	Mai	Jun	Jul	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez	Mittel Jan.-Okt.	Gesamtjahr
2021	52,81	48,70	47,13	53,61	53,35	74,08	81,37	82,70	128,37	139,60	176,15	221,06	76,17	96,58
2022	167,73	128,69	251,67	165,77	176,39	214,33	314,91	460,54	346,12	152,62			237,88	237,88
Veränderung zum Vorjahr	+218%	+164%	+434%	+209%	+231%	+189%	+287%	+457%	+170%	+9%			+212%	+146%

**Spotmarkt, Day-Ahead, Peak (8 Uhr bis 20 Uhr)**

EUR/MWh	Jan	Feb	Mrz	Apr	Mai	Jun	Jul	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez	Mittel Jan.-Okt.	Gesamtjahr
2021	60,68	54,82	47,43	50,29	48,67	73,05	79,81	83,03	133,66	156,15	206,28	263,33	78,76	104,77
2022	191,13	139,00	249,50	158,86	161,45	201,12	283,98	445,00	355,44	163,28			234,88	234,88
Veränderung zum Vorjahr	+215%	+154%	+426%	+216%	+232%	+175%	+256%	+436%	+166%	+5%			+198%	+124%

### Erdgas

**Terminmarkt, Jahresfuture\* (EEX Natural Gas Year Future, rollierend fürs Folgejahr)**

EUR/MWh	Jan	Feb	Mrz	Apr	Mai	Jun	Jul	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez	Mittel Jan.-Okt.	Gesamtjahr
2021	16,52	17,02	17,78	18,75	21,29	22,75	25,91	31,65	41,49	55,18	51,73	87,56	26,83	33,97
2022	48,07	51,90	75,73	86,62	90,73	97,83	141,09	213,66	193,99	156,84			115,65	115,65
Veränderung zum Vorjahr	+191%	+205%	+326%	+362%	+326%	+330%	+444%	+575%	+368%	+184%			+331%	+240%

**Spotmarkt, Daily Reference Prices\* (EEX Gas Spot Market EGS)**

EUR/MWh	Jan	Feb	Mrz	Apr	Mai	Jun	Jul	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez	Mittel Jan.-Okt.	Gesamtjahr
2021	19,84	17,87	17,94	20,91	25,20	28,72	35,98	43,58	62,80	91,03	81,02	115,31	36,39	46,68
2022	84,82	81,06	130,06	104,09	89,97	105,44	170,41	237,00	193,33	81,89			127,81	127,81
Veränderung zum Vorjahr	+327%	+354%	+625%	+398%	+257%	+267%	+374%	+444%	+208%	-10%			+251%	+174%

\*Mittelwert aus den Settlement Prices der Marktgebiete Gaspool und NCG, ab Oktober 2022 THE

### CO<sub>2</sub>-Zertifikate im Emissionshandel

**CO<sub>2</sub>-Spotmarkt\* (EEX Emission Spot Market - EU Emission Allowances)**

EUR/t CO <sub>2</sub>	Jan	Feb	Mrz	Apr	Mai	Jun	Jul	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez	Mittel Jan.-Okt.	Gesamtjahr
2021	33,44	37,90	40,85	45,24	52,14	52,83	53,30	56,59	61,26	59,45	66,10	79,91	49,30	53,25
2022	84,21	90,73	74,56	80,99	85,38	83,71	81,34	87,35	70,02	70,24			80,85	80,85
Veränderung zum Vorjahr	+152%	+139%	+83%	+79%	+64%	+58%	+53%	+54%	+14%	+18%			+64%	+52%

\*ab 25.01.2021 Settlement Prices für die vierte Handelsperiode 2021-2030

Quellen: EEX, entso-e, BDEW (eigene Berechnungen)

## Ihre Ansprechpartner beim BDEW e.V. in der Abteilung Volkswirtschaft:

Wirtschafts- und Witterungsdaten,

Energiepreise:

Christian Bantle

Telefon +49 30 300199-1611

christian.bantle@bdew.de

Erzeugungs- und Verbrauchsdaten:

Florentine Kiesel

Telefon +49 30 300199-1613

florentine.kiesel@bdew.de

Daten zur Stromerzeugung aus Erneuerbaren Energien und Witterungsdaten werden in Kooperation mit dem Zentrum für Sonnenenergie- und Wasserstoff-Forschung Baden-Württemberg (ZSW) erarbeitet.

Dieser Bericht wird monatlich aktualisiert und steht im Mitgliederbereich des BDEW zum Herunterladen zur Verfügung. Auch die Grafiken stehen als [Foliensatz](#) zum Herunterladen für Sie bereit. Unter Nennung der vollständigen Quellenangabe können die Grafiken aus dieser Publikation zur weiteren Verwendung genutzt werden.

Für die Aufnahme in den E-Mail-Verteiler „Konjunktur und Energieverbrauch“ senden Sie eine formlose E-Mail an: [volkswirtschaft@bdew.de](mailto:volkswirtschaft@bdew.de)

Weiterführende Informationen:

[Entwicklung der Energieversorgung \(Aktueller Jahresbericht\)](#)

[Energiewirtschaftliche Entwicklung in Deutschland \(Aktuelle Quartalsberichte\)](#)

[bdew.de: Daten und Grafiken](#)

Der BDEW ist im Lobbyregister für die Interessenvertretung gegenüber dem Deutschen Bundestag und der Bundesregierung sowie im europäischen Transparenzregister für die Interessenvertretung gegenüber den EU-Institutionen eingetragen. Bei der Interessenvertretung legt er neben dem anerkannten Verhaltenskodex nach § 5 Absatz 3 Satz 1 LobbyRG, dem Verhaltenskodex nach dem Register der Interessenvertreter (europa.eu) auch zusätzlich die BDEW-interne Compliance Richtlinie im Sinne einer professionellen und transparenten Tätigkeit zugrunde. Registereintrag national: R000888. Registereintrag europäisch: 20457441380-38

## **BDEW Bundesverband der Energie- und Wasserwirtschaft e.V.**

Reinhardtstr. 32

10117 Berlin

[info@bdew.de](mailto:info@bdew.de)

[www.bdew.de](http://www.bdew.de)

Telefon +49 30 / 300 199-0

Telefax +49 30 / 300 199-3900